

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

50 (28.2.1931)

Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gepaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Beleganzeigen 6 Pfennig und Stellenangebote 8 Pfennig. Die Zeilen-Millimeterpreis 40 Pfennig. Bei Überholung Rabatt nach Tarif, bei der Nachzahlung des Abrechnungspreises, bei geschäftlicher Betreibung und bei Konten unter Kraft tritt ein Geschäftsausgang und Geschäftsabschluss im Kartensache L. D. o. Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Untere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wandern / Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk / Die Aufstunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

Bezugspreis monatlich 2,50 Mark o. Ohne Zustellung 2,20 Mark o. Durch die Post 2,00 Mark o. Einzelverkauf 10 Pfennig o. Gehetel 6mal wöchentlich durchschnitts 11 Uhr o. Postfachkonto 2650 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D. Waldstraße 28 o. Zentral 2020 und 2021 o. Volksfreund-Verlag: Durlach, Hauptstraße 9, D.-Baden, Jagdbühlstraße 12; Kallstadt, Kolbenstraße 2; Offenburg, Hauptstraße 4

Nummer 50

Karlsruhe, Samstag, den 28. Februar 1931

51. Jahrgang

Verständigung tut not

Stolpert nicht über Zwirnsfäden!

Von Rudolf Breitscheid, M. d. R.

Die Deutschen glauben, daß der Tag ihres Triumphes unmittelbar vor der Tür stehe. Ihr Auszug aus dem Parlament werde, so versichern sie ihren Anhängern, in kürzester Zeit seine Rechtfertigung finden. Landauf, Landab halten ihre Führer Reden, in denen sie den Wählern darlegen, wie gewaltig die Schwierigkeiten der Regierung seien. Was Herr Eugenberg und seine Freunde natürlich in erster Linie wünschen, ist der Bruch. Denn er würde bedeuten, daß man so oder so auf die streifenden Rechtsparteien zurückgreifen müßte. Sie würden die Arbeit wieder aufnehmen, aber selbstverständlich einen hohen Preis fordern. Sie wären die Retter des Vaterlandes und müßten als solche honoriert werden.

Man wird niemand das Vorhandensein von großen Schwierigkeiten leugnen wollen. Eine Reihe von Problemen, über die zwischen der Regierung und der Sozialdemokratie die Meinungen stark auseinandergehen, barren ihrer Lösung. Das Landwirtschaftsprogramm, das Ostfeldgesetz, der Etat des Arbeitsministeriums und der Etat des Reichsmehr, in dem von allem anderen abgesehen, die erste Rate für das Panzerschiff B angefordert wird, bieten in der Tat genügend Konfliktstoff. Das Kabinett hat Mühe sich zu nehmen auf die parlamentarischen Fraktionen, die in ihm vertreten sind. Es soll ihren militärpolitischen und agrarpolitischen Wünschen entsprechen, die nach dem Bericht der Eugenbergs- und Hilferleute auf weitere Witterung nicht etwa herabgeschraubt worden sind. Landvolk, Volkspartei und wie sie alle heißen, haben doch jetzt das Bedürfnis, den Nachweis zu erbringen, daß das, was sie die nationalen Beschlüsse nennen, von ihnen mit nicht geringerer Nachdruck vertreten wird, als von denen, die draußen auf der Lauer liegen. Aber diese Parteien haben keine Mehrheit, und soll eine solche geschaffen werden, so ist die Mitwirkung der Sozialdemokratie erforderlich.

Wer die Verhältnisse oberflächlich betrachtet, kann zu dem Ergebnis gelangen, daß die Position der Sozialdemokratie die günstigste gemein sei als in diesem Augenblick. Wir haben insofern oft genug dargelegt, wie falsch eine solche Betrachtungsweise ist und brauchen sie nicht zu wiederholen. Ohne die Sozialdemokratie kann die Regierung in dem Reichstag, wie er heute aussieht, in der Tat nichts erreichen, und auf der anderen Seite verfügen Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen über die Majorität, und sind also in der Lage, Beschlüsse zu fassen und Beschlüsse zu verhindern. Jedoch die rüchichtslose Ausnutzung dieses Zahlenverhältnisses würde unierer Sache recht wenig nützen. Nicht nur, weil in jedem Falle der Reichstag sein Wort mitzureden hätte, nicht nur, weil es eine verfehlte Politik wäre, über der Festhaltung der Machtverteilung in dem um 150 Stimmen verkleinerten Parlament die Machtverteilung im Lande zu vergessen, sondern vor allem, weil die große Gefahr besteht, daß eine Ablehnung von Kompromissen das Regierungssystem, das wir erhalten wollen, auf die eine oder andere Weise seinen eingeleiteten letzten Gegnern in die Hand spielen würde. Die Genugtuung über einen parlamentarischen Sieg, die Befriedigung über den Sturz eines Kabinetts, das Ansprüche der Arbeiterschaft auf den verschiedensten Gebieten nicht gerecht wird, könnten von sehr kurzer Dauer sein. Was nachher käme, mag im einzelnen ungewiß sein. Sicher aber ist, daß es im besten Falle nur der sozialistischen Wähler einen größeren Spielraum eröffnen würde, und ob, in welchem Umfang, und wie lange die Freiheit einer solchen Wähleraktion erhalten bliebe, wäre auch noch zweifelhaft.

Seit das nun, daß die Sozialdemokratie sich trotz ihrer scheinbaren Machtstellung einfach zu lösen habe? Siderlich nicht. Bei beiderseitigem gutem Willen lassen sich Lösungen finden, die die Hoffnungen der Katastrophopolitiker zunichtemachen. Daß die Sozialdemokratie den guten Willen zur Verhandlung besitzt, hat sie in den letzten Monaten oft genug be-

wiesen. Um der Herrschaft der Diktatorlaster zu entgehen, hat sie Zugeständnisse gemacht und ihre Wähler haben sie verstanden. Nun kommt es darauf an, daß derselbe gute Wille auch von den anderen bewiesen wird. Gerade weil der kritischen Fragen viele sind, sollte ein Ausgleich um so leichter sein.

Gewiß erstrecken sich die Meinungsverschiedenheiten auf die verschiedensten Gebiete. Aber die militärischen, die sozialen, die agrarischen Fragen dürfen im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht jede für sich gesondert betrachtet werden. Gesamtpolitische Erwägungen haben im Vordergrund zu stehen, und ihnen sind die Einzelprobleme unterzuordnen. Wer nehmen will, muß zu geben bereit sein, und wer dann verächtlich von einem Rückhandlung spricht, der trägt einer Situation nicht Rechnung, in der um die Erhaltung des Ganzen willen ein Austausch von Leistungen und Gegenleistungen auch über die Grenzen der Ressorts hinweg geboten ist.

Die Verhältnisse würden erst kritisiert werden, wenn sich die Regierung und die Regierungsparteien der Erkenntnis dieser Notwendigkeit entziehen. Kritisch nicht nur für das Land, sondern nicht zuletzt auch für die bürgerlichen Parteien und namentlich für das Zentrum. Dann würde man den Weg der Unterwerfung gehen, nicht den unter den Willen der Sozialdemokratie, sondern den unter das Joch Eugenbergs und seiner nationalsozialistischen Verbündeten. Man braucht nur die letzten Reden zu lesen. Herr Eugenberg hat in Braunschweig für die Rechte die Führung der politischen Geschäfte gefordert, und sein Freund Oberlohren hat es in Frankfurt a. D. als die Frage der nächsten Zukunft bezeichnet, ob sozialistisch oder nationalsozialistisch regiert werde. Wir können nicht annehmen, daß dem Zentrum und seinem Kanzler die dort angemeldeten Ansprüche und die hier eröffneten Aussichten annehmbar und verlockend erscheinen, und wir müssen daher erwarten, daß Wege der Verständigung gesucht und gefunden werden.

Auch wir sind, wie der Gen. Dr. Breitscheid, der Auffassung, daß eine gegenseitige Verständigung zwischen der Regierung und den Parteien, die augenblicklich die Regierung Brünning stützen und halten, nicht nur möglich ist, sondern auch gefunden werden muß. Es steht für die demokratische Gestalt der jetzigen Staatsform, aber auch für die Arbeiterschaft, wie für die wirtschaftlichen Wiederaufstiegsmöglichkeiten in Deutschland viel zu viel auf dem Spiel, als daß eine dieser Parteien oder die Regierung es verantworten könnten, daß die Deutschen und die Nationalsozialisten unter triumphierendem Hohnschrei zurückkehren könnten. Hier geht es um eine Entscheidung von solch kolossaler Tragweite, daß sich keine Partei daran stoßen darf, gegebenenfalls einen Kompromiß eingehen zu müssen, der unter anderen Umständen völlig unmöglich wäre. Wir haben bereits in der Nummer 42 des Volkstfreund vom 19. Februar in einem Artikel „Durchstoßen“ auf die schon damals ganz klar erkennbare Sachlage hingewiesen und betont, daß wir erwarten und hoffen, daß die Spekulationen der Nationalsozialisten auf einen Konflikt beim Reichstag fehlschlagen werden. Die Nationalsozialisten haben in ihrem Übermut selbst die Handhabe und die Möglichkeit geboten, ihnen eine wirklich schwere politische Niederlage zu bereiten, wenn die Reichsregierung und die Möglichkeit hinter ihr stehenden Parteien auch weiterhin Entschlossenheit und Tatkraft entwickeln. Würde aber diese Gelegenheit, die in gleich günstiger Weise vielleicht nicht wiederkehren wird, von den Parteien veräußert werden, so entwickelten sich aus einem solchen Verfaßnis naturgemäß ein Triumph der Nationalisten. Und das muß und das kann verhindert werden.

kommen, man konnte den Dieb auf frischer Tat ertappen.

Es handelt dabei um den Posthelfer Karl Andersen von Stuttgart, der bei seinen Kollegen im Postbahnhof als fanatischer Propagandist der Nationalsozialisten schon längere Zeit aufgefallen war. Andersen spielte beim Sturmtrupp der Stuttgarter Nationalsozialisten eine große Rolle. Er hat bei Ausübung seines Berufes aus Paketen und Briefen Geld und Schwarz (meist Schokolade) entwendet.

Die Diebstähle hatten sich in den letzten 14 Tagen so gehäuft, daß man fieberhaft nach dem Täter fahndete, zumal schon einige Unschuldige von dem wirklichen Täter beschuldigt wurden. Am Mittwochabend gelang es, Andersen, der Nacht die Nacht hatte, gerade dabei zu ertappen, als er an einer dunklen Stelle des Bahnsteiges einen Brief und ein Paket von einem Paketwagen nahm und sie erbrach.

Ein Nachwächter, der unter einem Wagen versteckt lag, überführte sofort den Täter. Es hat sich nun herausgestellt, daß Andersen schon einige Tage vorher ein Schokoladenpaket unter dem Kleiderkasten eines Kollegen verbarg, um diesen zu verdrängen. Es handelt sich bei den Vorkommnissen um Diebstähle sehr erheblichen Umfangs. Der Täter ist inzwischen verhaftet worden.

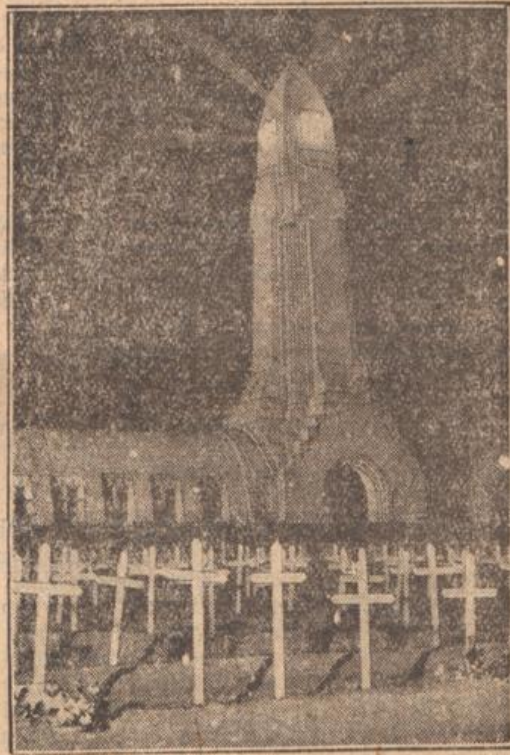
Kreuze rufen....

Ein Mahnwort zum Volkstauertag

Soldatenfriedhof! Neuntausendsiebenhundertundsechszwanzig Kreuze zählt der Kriegerfriedhof. Neuntausendsiebenhundertundsechszwanzig Kreuze rufen: Nie wieder Krieg! Hörst du: Neuntausendsiebenhundertundsechszwanzig! Hier liegen Franzosen. Nein, Menschen! Waren es einmal... Heute sind es ja nur noch Skelette! Das Blut der Neuntausendsiebenhundertundsechszwanzig färbt das Wasser des Flusses rot.

Ein anderer Friedhof.

Unter vierzehntausendfünfhundertundzweiundsechzig Kreuzen gleichen die Knochen von vierzehntausendfünfhundertundzweiundsechzig Russen. Vierzehntausendfünfhundertundzweiundsechzig Kreuze rufen: Nie wieder Krieg! Um vierzehntausendfünfhundertundzweiundsechzig Söhne trauert Mütterchen Rußland.



Das Leuchtturm von Douaumont

Vor 15 Jahren, gegen Ende Februar 1916, begann vor Verdun die blutigste Schlacht des Krieges. 500 000 Deutsche und Franzosen wurden dabei getötet, ohne daß eine von beiden Seiten den entscheidenden Sieg an sich bringen konnte. Heute mahnt über den Ruinen des Forts Douaumont ein hoher Leuchtturm zum Frieden.

Noch ein Friedhof.

Siebzehntausendeinhundertundneunundvierzig Gräber deutscher Soldaten. Siebzehntausendeinhundertundneunundvierzig Kreuze rufen: Nie wieder Krieg! Hörst du: Siebzehntausendeinhundertundneunundvierzig!

Wieviel Menschenleben hat der große Krieg verzehrt?

Der Gesamtverlust an Toten wird auf 13 Millionen geschätzt.

In den vier Jahren, drei Monaten und zehn Tagen, die der Krieg gedauert hat, sind in jeder Minute sechs Männer gefallen, d. h. in jeder zehnten Sekunde einer. Im Tag sind durchschnittlich 8327 Männer ums Leben gekommen. Das Blut der gefallenen Millionen würde einen See mit 52 000 Kubikmeter füllen. Der See wäre imstande, länger als einen Tag die Wassermengen des Niagara zu füllen.

Deutschland hat 2 650 000 Gefallene und 4 247 105 Verwundete zu beklagen. Frankreich 1 358 872 Gefallene und 2 560 000 Verwundete. England (ohne Kolonien) 743 703 Gefallene und 1 693 262 Verwundete. Italien 494 921 Gefallene und 949 576 Verwundete. Dazu kommen die nicht amtlich gezählten Verluste Rußlands und Oesterreichs an Toten und Verwundeten, die die stattliche Ziffer von etwa 5 Millionen erreichen.

Erschütternd wirkt dazu noch die Zahl der Kriegskruppel in aller Welt. Der Weltkrieg hat etwa 20 Millionen Menschen mehr oder weniger schwer verwundet und etwa 5 Millionen zu Krüppeln gemacht.

Tote! Krüppel! Gräber! Seht sie euch an! Denkt darüber nach! Laßt es nie wieder zu! Das sei unser Parole zum Volkstauertag.

Morgen Kommunalwahlen in Braunschweig

Severing und Dietrich sprechen in Braunschweig

Braunschweig, 28. Febr. (Eigene Meldung). In zwei Millionenbestimmungen der SPD aus Anlaß der bevorstehenden braunschweigischen Kommunalwahlen sprach am Freitagabend der schlesische Innenminister Severing. Er führte u. a. aus, neben der sachlichen Innenminister Dietrich. Die Zeit sei vorbei, wo die Ansicht herrschte, daß die Politik nicht aufs Rathaus gehöre. Das deutsche Volk müsse sich abwaschen von denen, die Erfolge von morgen und übermorgen erwarren, und es brauche innere Befreiung. Dr. Dietrich sprach in einer sehr grob, laute der Minister, sie könne aber übermunden werden. Die Bier- und die Bürgerfeiern sollten ein Gefahrensignal für die Bürger erster Ordnung sein. Zur Frage der Reparationsleistungen müßten wir die Rufe bewahren, wenn wir Erfolg haben wollten.

Nazi SA-Mann als Postmarder

Stuttgart, 27. Febr. (Eig. Meldung). Im Stuttgarter Postbahnhof ist man umfangreichen Diebereien die letzten Zeit dort vorgekommen waren, auf die Spur ge-

Das Jammerkied über die verbotene Schimpffreiheit

Die Nationalsozialisten als blamierte Europäer

Die Nationalsozialisten fahren fort, ihr Jammerkied über den Reichstag weiter zu singen, weil er ihnen durch Abänderung der Geschäftsordnung die Schimpffreiheit für die nationalsozialistischen Abgeordneten raubte und es sich durch eine straffere Arbeitsfähigkeit des Reichstags zu sorgen.

Wir sind nun unhöflich genug, ihn und seine Kollegen an die Rosenbergs und die Feder von anno dazumal zu erinnern:

In seinem Buch „Der deutsche Staat“ (dasselbe Zeugnis, das Hitler — der es ja selbst schließlich wissen muß —, als den „Katechismus der Bewegung“ bezeichnet) schreibt Herr Feder, der Mann mit dem Programm-Komplex, einige sehr ergötzliche Sachen über die Immunität von Abgeordneten; wir zitieren sie aus der von der Hitlerpartei aus gewissen und recht naheliegenden Gründen längst zurückgezogen und mit „blutigen Arbeitergroßen“ aufgelauten ersten Auflage.

„Unter solches öffentliches Leben steht heute geradezu unter dem Zeichen der Unverantwortlichkeit. Die Abgeordneten sind für das, was sie tun und reden, unverantwortlich — man nennt das immun. Ein verweifeltes Wort, wenn man sich daran erinnert, daß dieser Ausdruck aus der Seilkunde entnommen ist, in der er besagt, daß ein Körper schon so von Giftstoffen durchdrängt ist, daß neu eindringende Gifte dem Körper viel weniger oder gar nicht schaden, während ein gesunder Körper daran zu Grunde gehen würde. Mit dieser haaltlich funktionierten Unverantwortlichkeit wird der nationalsozialistische Staat gründlich aufgeräumt.“ (Seite 17/18.)

Und an einer anderen Stelle: „Der nationalsozialistische Staat wird gerade von solchen Männern (den Abgeordneten) schwerste Rechenschaft fordern, die Immunität muß aufgehoben werden, und mit rückwirkender Kraft werden sie sich für ihre Taten und Unterlassungen zu verantworten haben. Die zu schaffenden Gesetze über die Verantwortlichkeit aller Personen, die im öffentlichen Leben stehen, werden daher mit rückwirkender Kraft auszufassen sein.“ (Seite 65.)

Schließlich sagt Herr Feder: „Ein neues Wahlrecht muß die Schäden des jetzigen Parlamentarismus grundtieflich aufheben. Diese Grundtiefen erblicken wir in der Unverantwortlichkeit der Gewählten.“ (Seite 191.)

Wir lassen ferner Herrn Rosenberg, der in der Nazi-Partei auch allerlei zu melden hat („Wesen, Grundzüge und Ziele der NSDAP.“, erste Auflage):

„Die Immunität der Angehörigen der Parlamente ist selbstverständlich abzuschaffen.“ (S. 36.)

Und an einer anderen Stelle (Seite 35) redet er von den Abgeordneten, die

„unter dem Schutz der unstilligen Immunität“ stehen.

„Immunität“ war somit für die Herren nur so lange etwas Verächtliches, als sie selbst sie nicht bejahen. Heute aber kämpfen sie mit kriegerischem Eifer dafür: die Immunität sollte ihnen gleichbedeutend sein mit Schimpffreiheit, dazu — wie im Falle Franzens-Vohse — als Mittel dienen, um Abgeordneten auszuweisen an randalierende Parteifreunde auszuleihen, damit ihnen die Freifahrt ermöglicht wird und sie vor dem Zugriff der Polizei demütigt geschützt werden. — Unter dem Schutz der Demokratie wollen sie die Waffen schmieden zur Vernichtung der Demokratie! Hiergegen hat endlich der Reichstag mit Recht Front gemacht — auch wenn es den Nazis nicht paßt.

„Brüderliches“ Handgemenge

Warum wurde die Bonner Nazischutzstaffel aufgehoben? Bonn, 27. Februar. (Eig. Draht). In Bonn wurde die Schutzstaffel der Nationalsozialisten aufgehoben. Veranlassung dazu gab Hitler einmal in den Waffensunden, die von der Polizei kiralisch in dem hiesigen Vereinshaus der Nazis gemacht wurden, dann aber auch in dem gegenseitigen Beziehungsabweiser Ritualieder der Schutzstaffel über Vorgehen krimineller Art. Im Verlauf dieser Streitigkeiten kam es in den letzten Tagen wiederholt zu Tätlichkeiten unter den Nazis. Ein Teil der hiesigen Nazis sucht jetzt Anschluss bei den Kommunisten.

Selbstmord der Krüppel

Der Nazischreiber Ernst Mann predigt in seiner Zeitschrift „Die Moral der Strafe“ Selbstmord als bestmögliche Flucht, der Krüppel, Schwachen und Chronisch Kranken“ und zahlreiche andere Nationalsozialisten sprechen ihm dies in Wort und Schrift nach.

Seine Gedankengänge Es bleibt der Selbstmord der Krüppel die heiligste Pflicht. Auch wenn es ihnen am nötigen Mut gebricht. Ist dieser jedoch nicht löslich aufzubringen. So muß der Staat auf Vernichtung dringen. Mit Hilfe der Polizei und der Ärzte zusammen. Muß man die Gebrechlichen zum Tode verdammen!

Unsere Antwort an Ernst Mann Ihr Nazis habt noch lange nicht bedacht, daß es in euren Köpfen bedenklich frucht! Und daher ihr, da der Geist auch fehlt. In erster Linie zu den Geisteskrüppeln zählt. Doch wir sind nicht so, wir lassen euch leben. Da der Humor unsere Stimmung tut beben. Chatshond

Bürgerblut in Bremen geisheitert.

Bremen, 28. Februar (Funkdienst). Der Versuch der Rechtsparteien, einen Bürgerblut des Senats einschließlich der Nationalsozialisten zu schaffen, ist geisheitert. Die Bürgerblut lehnte am Freitag den seit zwei Monaten auf der Tagesordnung stehenden Bürgerblut-Antrag gegen den Senat ab.

Konfliktluft in England

Konservativ-liberale Vereinigung will neues Gewerkschaftsgesetz zerschlagen Labour Party zum Gegenstoß entschlossen

London, 27. Febr. (Eig. Draht). Wenn es eines Beweises bedürft hätte, daß alle bisherigen Verhandlungen über einen Koalitionsvertrag zwischen der Arbeiterpartei und den Liberalen unrichtig sind, so liefert ihn die Vereinigung der Liberalen und Konservativen gegen das neue Gewerkschaftsgesetz. Mit 37 gegen 31 Stimmen wurde in der Unterhauskommission der liberale Zusatzantrag angenommen, der nicht nur einen Generalkrieg und jeden politischen Streik als kriminelles Vorgehen stempelt, sondern auch jeden größeren Streik und jeden größeren Lohnkampf.

Der entscheidende Satz des Beschlusses der Kommission lautet: „Wer durch Streik oder Ausperrung die Allgemeinheit oder wichtige Teile der Allgemeinheit der Gefahr aussetzt, daß die Lieferung von Lebensmitteln, Wasser, Gas oder anderen lebenswichtigen Bedarfs gestört wird, macht sich eines kriminellen Verbrechens schuldig.“

Dieser Satz macht nicht nur das gesamte neue Gewerkschaftsgesetz wertlos, sondern verschärft sogar das im Jahre 1927 erlassene Baldwin'sche Ausnahmegesetz. Dieses konservative Gesetz verbietet nur den Generalkrieg oder den politischen Streik. Die Liberalen wollen jedoch in Zukunft jeden größeren Streik verhindern. Kein Eisenbahner, kein Transportarbeiter könnte es künftig wagen, in einen Lohnkampf zu treten. Selbst ein liberales Blatt, wie der Manchester Guardian, übt hieran scharfe Kritik, indem er sagt: „Selbst für die Liberale Partei ist es eine völlig neue Doktrin, wenn der Arbeiterkampf das Streikrecht genommen werden soll.“

Der Artikel des Manchester Guardian zeigt, wie unangenehm der liberale Antrag selbst in liberalen Parteien empfunden wird. In der Tat: Der konservativ-liberale Koalitionsvertrag würde, wenn er bestehen bliebe, dem neuen Gewerkschaftsgesetz den Todesstoß geben. Damit ist aber auch gleichzeitig jede weitere Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterregierung und den

Liberalen unmöglich geworden, und eine politische Krise eröffnet, die nur mit der Auflösung des Unterhauses enden könnte. Niemand wäre aber dadurch schwerer getroffen als die Liberalen, die in Wahrheit am Donnerstag nur das Spiel der Konservativen getrieben haben. Es würde eine Neuwahl ohne Wahlerfolg bedeuten, denn es kann kein Zweifel darüber stehen, daß bei dem in der nächsten Woche zur Beratung stehenden neuen Wahlgesetz auch die Arbeiterpartei die von ihr bisher den Liberalen faszinierten Alternativen wählen das gleiche Schicksal bereiten werden, wie es jetzt das Gewerkschaftsgesetz durch die Liberalen erlitten hat. Damit ist aber auch gleichzeitig die bisherige Taktik Lloyd Georges wie ein Kartenhaus zusammengebrochen. Mit Recht betonen deshalb verschiedene englische Blätter, daß der in der Koalitionsberatungen angenommene Antrag einen Sieg des rechten Flügels der Liberalen und eine schwere Niederlage von Lloyd Georges bedeutet.

Die Arbeiterregierung wird am Montag zu der neu geschaffenen politischen Lage Stellung nehmen. Was sie auch beschließen mag, das liberale Vorgehen ist eine Kriegserklärung an die Labour Party und an die englische Gewerkschaftsbewegung. So sieht es auch der Generalrat der Gewerkschaften an. In seinem Auftrag hat am Freitag der Vorsitzende Citrine dem Ministerpräsidenten schriftlich mitgeteilt, daß der liberale Antrag diese Herausforderung annehme. „Für die Gewerkschaften“, so heißt es in dem Briefe weiter, „ist jetzt die Gesetzesvorlage wertlos und unannehmbar geworden, da es die Arbeiterpartei ihrer primitivsten Rechte berauben soll. Die Gewerkschaften danken der Regierung und vor allem ihrem Sprecher Comité für die unvergleichliche Art, mit der er in den Koalitionsberatungen das Recht der Arbeiter gegen die liberale-konservative Koalition verteidigte. Durch den neuen Beschluß sollen die Gewerkschaften bis in das Jahr 1871 zurückgeworfen werden. Aber wir haben ähnliche Anschläge in früheren Jahren abzuwehren verstanden, und wir werden dies auch jetzt zu tun wissen.“

Beamtenwünsche im Landtag

Anträge und Gesuche — Erst Arbeitslose, dann Beamte — Beamte und Privateinträge

27. Sitzung h. w. Karlsruhe, 27. Februar.

Die erbärmliche Debatte der Nationalsozialisten gegen den Unterstaatssekretär Dr. Kemmels in der Angelegenheit Professor Dr. Gumbel geht weiter. Der Abg. Köhler und Genossen beklagen den Landtag erneut mit einer förmlichen Anklage. Köhler besteht keine Handhabe, um dieser Demagogie und ausgeprochen verächtlichen Debatte gegen den Minister ein Ende zu bereiten. In der Weiterbehandlung der Gesuche und Anträge betr.

Beamtenangelegenheiten

begründet Abg. Vohler (Komm.) die diesbezüglichen Anträge seiner Fraktion.

Finanzminister Dr. Schmitt

gibt auf einige Fragen des Abg. Dr. Wollhard Antwort. Die Antragsteller haben den Mannheimer Beamten keinen großen Dienst erwiesen, daß die Sache mit den Sonderzulagen öffentlich erörtert wurde. Im Reichshaushalt sind noch 15 Millionen als Sonderzulagen vorhanden, ob der Betrag aber gehalten werden kann, nachdem eine große Partei Anträge auf Einsparung von 300—400 Millionen Markt im Etat gestellt hat. Dem Gesamtinteresse des Landes müssen sich Einzelinteressen, auch solche großer Städte unterordnen. Geklärt mittags um 4 Uhr stimmen die Demokraten für ein Gesetz keine Ausgabe ohne Deckung, und um 5 Uhr bringen sie einen Antrag, der Ausgaben verlangt, ohne daß Deckungsmöglichkeiten angedeutet werden. Unser Problem ist heute nicht das Beamtenproblem, sondern ein und allein das Problem der Arbeitslosen. Wenn wir noch eine halbe Million auszugeben hätten, dann kämen hierfür nur die Arbeitslosen in Frage. — Abg. Klausmann (Komm.) begründet einen weiteren kommunalistischen Antrag.

Die Auffassung der sozialdemokratischen Fraktion über die vorliegenden Anträge legt

Abg. Heid (Soz.)

dar. Die sozialdemokratische Fraktion hat zu den vorliegenden Beschlüssen des Haushaltsausschusses folgendes zu erklären: Wir stimmen diesen Beschlüssen zu, bezüglich der Wiederbewährung von Sonderzulagen an die Beamten und Angestellten in

Mannheim steht die Fraktion noch zu der Erklärung, die unter Fraktionsvorsitzender bei der Beratung des Finanzgesetzes am 16. April 1930 hier abgegeben hat. Sie lautet:

„Der Aufhebung des öffentlichen Sonderzulagen können wir nur dann zustimmen, wenn wir auch bedauern, daß diese Regelung nicht gleichzeitig mit dem Reich und den in Frage kommenden Gemeinden erfolgen konnte.“

Die Wiederbewährung der Sonderzulage ist weiterhin eine Frage des öffentlichen Willens als eine solche des finanziellen Wohls des Staates selber. Ich persönlich vertritt die Ansicht:

Soweit die Kürzung der Beamten- und Angestelltengehälter in Frage kommt, hat die beherrschende Regierung im Sinne des Wohls der Reichsordnung gehandelt. Diese ist zu anderen Reichs- und Landesregierungen im Jahre 1930 zu vergleichen. Die beherrschende Regierung hat keine Handlungsfreiheit in dieser Frage.

Soweit Verbesserungen für die Behördenangestellten in bezug auf dinstags- und arbeitsrechtlicher Hinsicht verlangt werden sind, ist eine Ueberprüfung in entgegenkommender Weise notwendig. Soweit innerhalb des Etats solche durchführbar sind, muß bei der finanziellen Notlage des Landes zu verzichten ist. Auf diesen Gründen beruht die Zustimmung der Fraktion den Beschlüssen des Haushaltsausschusses zu.

Abg. Dr. Wollhard (Dem.) fühlt sich durch die Entschaffung des Finanzministeriums getroffen, daß er in längerer Tätigkeit entgegen zu müssen glaubt. Die Aussprache ist damit erledigt. Die Anträge und Gesuche werden nach den Anträgen des Haushaltsausschusses verhandelt.

Ueber einen Antrag der Demokratischen Partei, „Mittelbare Beschäftigte öffentlicher Beamten mit Privatbeurteilungen“ zu statieren Abg. Henkel (Soz.). Die Angelegenheit wurde schon einmal behandelt. Der Ausschuss beantragt, den Antrag als durch die gesetzlichen Bestimmungen und die Stellung des Finanzministers für erledigt zu erklären. — Frau Abg. Richter (Nat.) begründet den Antrag. Dem Antrag des Ausschusses wird zugestimmt. — Es folgen eine Anzahl Gesuche. Sie werden ohne Verleserhaltung und Aussprache nach den Anträgen des zuständigen Ausschusses erledigt. — Damit ist die Tagesordnung erledigt. Die Sitzung wird gegen 1/2 12 Uhr geschlossen. — Nächste Sitzung wird vom Präsidenten festgesetzt werden.

Kommunistische Irrsinnstaktik

Bilanz der Ohnmacht

Der 25. Februar 1931 ist vorüber. Es war ein Tag wie alle anderen, nicht einer von denen, „die die Welt erschüttern“. Das aber sollte dieser Tag sein. So hatte es Moskau befohlen: „Internationaler Erwerbslosentag“ war die seit vielen Wochen ausgegebene Parole der kommunistischen Internationale. Fast dreißig Millionen Erwerbslose weihen die offiziellen Statistiken in der ganzen Welt auf. Wenn die Kommunisten auch nur einen wesentlichen Teil dieser Opfer der kapitalistischen Wirtschaftskrise zu erfassen und an einem vorgezeichneten Tag zu politischen Aktionen zu führen vermöchten, dann könnte in der Tat der 25. Februar ein wichtiges Datum in der Entwicklung der Weltrevolution werden. So hatte es sich Moskau auch vorgestellt.

Zieht man aber die Bilanz dieses nun verflohenen Tages, so ist das eine Bilanz der Ohnmacht, wie sie nicht schlimmer für die Moskauer Revolutionsstrategen gedacht werden kann. Überall haben sich die Regierungen nicht nur als die weitaus Stärkeren erwiesen, sondern ihre Polizeimaßnahmen haben bewirkt, daß der „Erwerbslosentag“ eigentlich fast nirgends in Erscheinung getreten ist. Uebereinstimmend wird aus allen Haupt- und Industriestädten der Welt entweder völlige Ruhe oder nur unbedeutende Kundgebungen einiger Hundert, stellenweise einiger Tausend meist jugendlicher Menschen gemeldet. In Leipzig hat es freilich auch vier Tote und mehrere Schwerverletzte gegeben. Aber solche Blutopfer fordert die bolschewistische „Revolutionsschmäh“ zuweilen auch ohne besonderen, von Moskau vorgeschriebenen Anlaß.

Indessen, für die sowjetrussischen Machthaber kommt es heute weniger darauf an, was wirklich passiert, als darauf, wie man es dem Arbeiter in Moskau, Charkow, Stalingrad und Tschita schildert. Tagelang wird jetzt die Sowjetpresse ihren Lesern davon erzählen. Und so wird bereits aus Moskau gemeldet, daß man dort einen neuen internationalen „Großkampf“ für den kommenden Monat in Aussicht genommen hat.

Wir hätten nun nichts dagegen einzuräumen, daß die Kommunistische Internationale sich so oft und gründlich blamiert. Aber für das organisierte, sozialistische Proletariat hat diese Taktik ihre Lehrzeit. Denn die Massen, die vorübergehend in ihrer Verzweiflung über die Not der Zeit den kommunistischen Geseloffschaft leisten und dann diese mehr oder minder blutigen und lärmenden Kampftaten mitmachen, verlieren durch die Wiederholung solcher Demonstrationen der Machtlosigkeit den Glaube an die Arbeiterbewegung überhaupt. Gegen die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften maglos ausgeht, die ständige Verhöhnung mit dem Lumpenproletariat gebracht, jener verderblichen Propaganda ausgesetzt, die die organisierten gegen die „Gewerkschaftsbögen“ mobil machen sollen die Nachläufer der Kommunisten nach solchen Enttäuschungen umso leichter dem Indifferentismus über dem Falschismus zum Opfer. So erreichen die Bolschewisten mit ihren bombastisch angekündigten, täglich verfallenen „Kampftagen“ schließlich nur eine Stärkung des Bewußtseins der kapitalistischen Reaktion. Seitdem sie bewußt, hat allerdings die kommunistische Bewegung immer wieder diese eine Wirkung ausgelöst: die Arbeiterklasse zu lähmen und die Bourgeoisie zu härten.

1931
Frühjahrs-Neuheiten

Herren & Damenstoffe

Größte Leistungsfähigkeit Größte Billigkeit Größte Auswahl

Leipheimer und Merde

Gegründet
1834



Telefon
6211 und 6212

Höhere Schulen in Karlsruhe.
Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen für alle Klassen werden am Freitag, den 13. März, von 3-5 Uhr, in den Schulgebäuden (Hochschule, Sofienstraße 14, Freiligrathschule, im Karl-Wilhelm-Schulhaus, Karl-Wilhelm-Str. 2, Goethestraße, Gymnasium, Seimhoff-Derrealische Lehrerseminar, Seimhoff-Derrealische Lehrerseminar) entgegen genommen.
Dabei sind vorzulegen: Der Geburtschein (auch für die in Karlsruhe Geborenen), der Impfschein und das letzte Schulzeugnis.
Die Aufnahmeverhandlungen beginnen am Samstag, den 14. März, vormittags 8 Uhr.
Wir machen darauf aufmerksam, daß Anmeldungen und Aufnahmeverhandlungen einseitiger Schüler und Schülerinnen nur am 13. bzw. 14. März stattfinden können. Die Grenzen der Schulbezirke sind zwischen Leistung- und Mittelschule, Weidenstraße, zwischen Hochschule und Freiligrathschule, Karl-Friedrich- und Güttingerstraße, zwischen Seimhoff- und Seimhoff-Derrealische, Friedrichstraße. Zum Bezirk der Mittelschule gehört auch Seiertheim und Sulach.
Die Direktoren der höheren Schulen in Karlsruhe.

Niemand kann billiger sein
Zaunmännlein
Wieder
Einheitspreise!
Mk. 5.- 10.-
Mk. 15.- 20.-
Bitte steigen Sie nur eine Treppe
Dann sparen Sie viel Geld
Daniels
Konfektionshaus
Wilhelmstr. 36
1 Treppe
Ratenkaufabkommen.
Wir erhalten Kinder-
Zig- und Bleiwagen
zu taufen gleich 25%
Hana, Ardenstraße 63
Unterhaltener Tisch
billig zu verkaufen.
Grünmühl, Vals-
straße 15b. ☎ 258
Jugend-Ob- oder auch
1 Zimmer mit Küche
Zuschritten an Frau
Welle, Hardtstraße 158

Badisches Landes-Theater
Samstag, 28. Febr.
* E 17
Th.-Gem. 3. S.-Or.
2. Hälfte
und 501-600
Neu einstudiert:
Der
Rosenkavalier
Von Richard Strauss
Dirigiert: Herr
Herr Dr. Baag
Mitwirkende: Klara
Jana, Richard
Haberlan, Jan,
Ladner, Seibelich,
Walter, Bauer,
Helmut, Weymann
Färltenau,
J. Gröbinger,
Rahnbad, Rieder, Eder,
Rentsch, Cerner,
Schüller, Kriak, Dole,
Frahmann,
G. Gröbinger, Milan
Kleinbus, Vödemann,
Reher, Kugel,
Blachinsky, Albinus,
Schüler, Schmitt
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 23 Uhr
Bretel C 1100-7.00 A

Todes-Anzeige
Statt Karten
Heute nach 14 Uhr verschied nach langen schweren Leiden, im Alter von 64 Jahren, meine liebe Frau, unsere Mutter und Schwiegermutter
Luise Kautz
geb. Mayer
* ar. 27. Februar 1931
Luisenstr. 20
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Kautz
Elsa Fanz, geb. Kautz
Hellmut Fanz
Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 1 Uhr 5 ab im Friedhof statt.

Schweinezählung am 2. März 1931
Im ganzen Reich findet eine Zählung der am 2. März vorhandenen Schweine an Schweinehalt. Außerdem werden die in der Zeit vom 1. Dezember 1930 bis 28. Februar 1931 vorgenommenen nichteichamtlich an Haus- und Schlachthäusern an Schweinen (einschl. Ferkel) festgestellt.
Der Schweine in Oberrhein hat, beim Zählungstermin tragfähig für vorgenommene Zählung, die mit der Erhebung beauftragten die nötigen Angaben zu machen. Hierfür sind durch Angeleitete der Angehörigen der Zählungslieferanten für die Richtigkeit der mitgeteilten Angaben zu sorgen. Die Schweine müssen aber die in der oben angegebenen Zeit durchgeführten Zählung für vorgenommene Zählung, jedoch bis Donnerstag, den 5. März, danach nicht befragt sein, sondern sind verpflichtet, am Freitag, den 6. März, beim Zählungstermin, im Amt, Zählungstermin, oder bei den Gemeindefunktionären schriftlich oder mündlich die nötigen Angaben zu machen. Nichtbefolgen der Zählungsvorschriften ist unter Strafe gestellt.
Karlsruhe, den 27. Februar 1931.
Der Oberbürgermeister.

Bollzugsteifeklärung.
Die vom Gemeinderat Anträgen beantragte Erneuerung der auf Gemarkung Anleiten gelegenen Grundstücke 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.
wurde durch Erlaß des Herrn
Ministers des Innern vom 19. Februar 1931
Nr. 12190 nach Maßgabe des darüber er-
lassenen, vom Gemeinderat genehmigten und
mit entsprechendem Vermerk versehenen Erlaßes
vom 20. Juni 1930 auf Grund des § 21 des
Ortsbürgergesetzes für vollzugsteif erklärt.
Als Zeitpunkt für den Übergang des Vollzugs-
rechts und der Rechte dritter Personen wird
der 1. April 1931 bestimmt.
Karlsruhe, den 25. Februar 1931.
Bd. Bezirksamt II.

Zwangsvollstreckung
Montag, 2. März,
1931, nachm. 2 Uhr,
werde ich in Karlsru-
he im Bismarckpark
Herrenstraße 40a gegen-
über Zahlung im Voll-
streckungsamt öffent-
lich versteigern:
1 Schreibmaschine, 1
Sofa, 1 Warengeschäft,
3 Zadenheilen, 3 Photo-
apparate, 1 Kinosch-
raumapparat, Tisch-
maschine, 1 Koffer, 1
Wolfschuh mit Warm-
Surgam, Gerichtsvollzieher

Emilia Gaiotti
Trauerfeier von Freitag
Regie: Kienfisch
Mitwirkende: Vertram,
Kraunderer,
Schreier, Brand,
Zahlen, Gemme,
Graf, Höder, Juhl,
Ruhne, Lütger, Schulze
S. Kienfisch.
Anfang 15.15 Uhr
Ende 18 Uhr
Preis: 50 h 3.50 A
Abends
* E 17
Th.-Gem., 3. S.-Or.
1. Hälfte
Die Hugenotten
Große Oper
von Michel Beer
Dirigiert: Schwarz
Regie: Trausch
Mitwirkende:
Effe, Grotz,
Fischbach, Reich, Eberich,
Wolfschmann,
E. Albinus,
J. Gröbinger, Solbach,
Kahnbad, Eder,
Kraunderer, Schuler,
Reher, Albinus
Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22.30 Uhr
Preis D 1.00-3.00 A

Dankfagung
Für die vielen Beweise edler Teil-
nahme anlässlich des Hinscheidens
meines lieben Vaters und unserer
lieben Mütter
Georg Kastner
Ist mir an diesem Tage herlichen
Dank insbesondere danke ich allen
jenen die ihn während seiner langen
Krankheit besuchten und das letzte
Wort zur Ruhestätte gaben; sowie
den Ärzten, Pflegerinnen, Fräulein
und der Ortsgruppe des Reichsbundes
der Kriegsbefähigten und Krieges-
hinterbliebenen.
Jordheim, den 27. Februar 1931
Die trauernden Hinterbliebenen:
Anna Kastner und Kinder

Zwangsvollstreckung
4 VT, 7/31
Im Zwangsversteigerung des Nota-
riats am
Freitag, den 1. Mai 1931, vormittags
9 Uhr
in seinen Diensträumen, Kattelerstraße 184
2. Stock, Zimmer 10 das Grundstück des
Eigentümers Wilhelm B. Lecher in
Karlsruhe auf Gemarkung Karlsruhe 98
Die Versteigerung wurde am 23. Janu-
ar 1931 im Grundbuch vermerkt. Die
Nachweisungen über das Grundstück samt
Schätzung kann jedermann einsehen.
Rechte, die am 23. Januar 1931 noch
nicht im Grundbuch eingetragen waren,
sind spätestens in der Versteigerung, vor
der Aufforderung zum Bieten, anzumel-
den und bei Widerspruch des Gläubigers
glaubhaft zu machen. Sonst werden sie im
geringsten Gebot nicht und bei der Er-
lösausschüttung erst nach dem Anspruch des
Gläubigers und nach der üblichen Reihen-
folge berücksichtigt. Wer ein Recht gegen
die Versteigerung hat, muß das Verbot
zur Zeit der Versteigerung aufheben oder ein-
stellen lassen. Sonst tritt für das Recht
des Versteigerungserlöses an die
Stelle des veräußerten Gegenstandes.
Grundstücksbezeichnung:
Grundbuch Karlsruhe Band 132,
Blatt 17.
Gemarkung Karlsruhe, Vuitent, 35,
Blatt Nr. 2745: 3 ar 10 am Südseite.
Hierauf steht:
a) ein vier- und dreistöckiges Wohnhaus
mit gewölbtem Keller,
b) ein dreistöckiges Wohnhaus links,
c) eine einstöckige Wohnfläche links an b),
d) eine einstöckige Wohnfläche links an c),
e) eine einstöckige Wohnfläche links an d),
f) eine einstöckige Wohnfläche.
Schätzungswert ohne
Zubehör RM. 28.000.-
Schätzungswert mit
Zubehör RM. 28.077.50
Karlsruhe, den 25. Februar 1931, 550
Bd. Notariat IV
- Vollstreckungsgericht -

Gaggenauer Anzeigen
Kaminreinigung
Hierdurch gebe ich bekannt, daß vom 2. März
1931 an mit dem Reinigen und Ausbessern
der Kamine begonnen wird. Der Kamin-
putz nach § 17 Abs. 2 der Kaminreinigungsgesetz
am Vollzug des Reinigungsgeschäftes ohne
bringende Gründe nicht gehindert werden.
Brennstoffmaterial ist bereit zu halten. Unge-
wöhnliche Gegenstände dem Kaminputzer
nicht beim Besichtigern zur Anzeige gelangt.
Gaggenau, den 26. Februar 1931
Der Bürgermeister.
Schneider

BLB

Spare

bei der

Badischen Landwirtschafts-Bank

(Bauernbank) e. G. m. B. H.

Zentrale: Depositionskasse:
Lauterbergstr. 3 Erbprinzenstr. 31
(Eingang Ludwigsplatz)

Unreines Gesicht
Piel, Miteserw... unter Garantie
durch
VENUS
Preis 4.25
Sommersprossen
(Stärke 5) Preis 4.25 - Pros. C. Holz
Herrnstr. 26/28, Drog. Th. Witz, Jollystr. 17 und
Kaiserstr. 45, Engel-Drog. Apotheke H. Reichard,
Werderplatz 44, in Karlsruhe-Mühlburg,
Herzog-Drog. W. Hofmeister.

Amtliche Bekanntmachungen
Bürgersteuer.
Zum Donnerstag, dem 20. Februar die
Dienstags, den 3. März 1931, wird die Bürger-
steuer von den Steuerpflichtigen eingezogen
wie in den Straßen mit dem
Anfangsbuchstaben H, J und K
Drogen-Str. bis Ruhm-Str. wohnen
Steuerpflichtige: Mittwoch 5.00 bis 12.00
Lohnstunden: Nur von 8-12 Uhr
Karlsruhe, den 24. Februar 1931
Stadthauptkasse.

Prüfung der Generalversammlung
Gemäß der früheren Bekanntmachungen wird
hierbei, den 1. März, morgens 8 Uhr die General-
versammlung zum Zwecke der Prüfung in Präsen-
z abgehalten. Da der 1. März auf einen Sonn-
tag fällt, erfolgt die Durchführung am
Freitag, den 2. März 1931, morgens 8 Uhr.
Gaggenau, den 26. Februar 1931.
Der Bürgermeister.
Schneider

Volksversammlung
Der Trauerakt vor dem Ehrenmal der Kriegs-
gefallenen auf dem neuen Friedhof am Sonntag,
den 1. März 1931, vormittags 11 Uhr, ist
mit folgenden Vorträgen verbunden:
1. Kaffeevortrag der Stadtapelle.
2. Vortrag, vorgetragen durch den Stad-
teller.
3. Gedichtvortrag des Arbeitergesangsvereins
„Freiheit“.
4. Kaffeevortrag des hochw. Herrn Kaplan Reher.
5. Kaffeevortrag der Stadtapelle.
6. Gedichtvortrag des Arbeitergesangsvereins
„Freiheit“.
7. Kaffeevortrag der Stadtapelle.
Bei sehr schlechter Witterung findet der Akt
zur selben Zeit in der Turnhalle statt. Die
Trauerfeier wird auf dem neuen Friedhof
ausgeführt, wird dies am Rathaus durch einen
Anschlag bekanntgegeben.
Gaggenau, den 27. Februar 1931.
Der Bürgermeister
Schneider

Das **MÖBEL HAUS CARL AUG. MARX** am **Marktplatz** bietet Unerreichtes in seinem z. Zt. stattfindenden **SCHLAFZIMMER-SONDERVERKAUF**

Beste Qualität - Billigste Preise
Größte Auswahl

Kostenlose Beratung

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Justizrat und Notar habe ich mich als **Rechtsanwalt** in Karlsruhe niedergelassen.

Dr. Ernst Weil
Rechtsanwalt

Karlsruhe, den 1. März 1931

Ich habe mich als **Rechtsanwalt** beim Landgericht Karlsruhe niedergelassen und übe die Praxis gemeinsam mit den Rechtsanwälten Dr. Ludwig Marum, Dr. Albert Naemann und Ernst Marx aus.

Dr. Sigmund Jeselsohn
Pferde Kaiserstraße 176
Telephon Nr. 1200 und 1201.

Mit Gegenwärtigem mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich die von mir betriebene **Bäckerei und Konditorei** mit Wirkung vom 1. März 1931 an meinen langjährigen Mitarbeiter Herrn Bäckmeister **Fritz Steiner** verpachtet habe.

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, die heutige Gelegenheit benutzen zu können, um für das mir und meiner Familie seit 76 Jahren allseits entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst zu danken.

Indem ich bitte, auch meinem Nachfolger wohlwollende Unterstützung zuteil werden zu lassen, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Heinrich Ehleiter, Bäckmeister

Bezugnehmend auf obige Zeilen, bitte ich, Nachricht geben zu dürfen, daß ich am 1. März 1931 die **Bäckerei und Konditorei Heinrich Ehleiter** übernehme und dieselbe unter der Firma **Heinrich Ehleiter Nachf.** Inh. Fritz Steiner weiterführen werde.

Ich bin mir wohl bewußt, was ich dem Namen und dem Rufe des ältesten Geschäftes am Platze schuldig bin. Stets wird der Gedanke, daß Tradition verpflichtet, bei meiner Geschäftsführung mir Leitstern sein. Indem ich versichere, daß ich das Vertrauen meiner werten Kundschaft, um das ich hiermit ergehen bitte, immer zu würdigen wissen werde, zeichne ich hochachtungsvoll

Heinrich Ehleiter Nachf. Inh. Fritz Steiner
Gaggenau, den 1. März 1931

Städtische Sparkasse Karlsruhe

Hier sparst du sicher

Nur noch **Samstag und Montag** **EINHEITSPREISE**

25	50	95	95
Sauermilchtopf 1 Liter 25	Herrnstricksocken reine Wolle 60	Tortenplatte 30 cm, Steingut, mit vernick. Rand, . . . 95	Friedelkappe Duveline, mit Kunstseide, sehr fest 95
Müsl. Obst Apfel, Birnen u. s. w., Stück 25	Kindermütze reine Wolle gehäkelt, mit großem Pompon 50	Kakaokanne mit vernick. Deckel 95	Rasierpinsel vulkanisiert echt Dachschar 95
Obertasse Porzellan, groß 25	Füllfederhalter rostfreie Feder, Selbstfüller 50	Wäscheleine 40 Meter verchromt rostfrei 95	Damen-Hemd hose mit Bein, fein gewirkt 95
Bilder Rahmen für Postkarten 25	Kissen gez., 42/45 cm 50	Tortenheber Alum., 2 Liter 95	Damenstrümpfe feinmaschige künstliche Seide 95
Parkknopf-Ohrhinge 500 Silber, Haken 25	Kleiderbürste mit Brett 50	Milchkanne Alum., 24 cm 95	Herr.-Sportstrümpfe meliert, mit und ohne Umschlag 95
Damenring mit Stein 100 Silber 25	Staubwadel 50	Salatseher Alum., 18 cm 95	Kunstseid. Schürpfier Pastellfarben 95
Blusenadel 800 Silber 1 großes Stück 25	Tischschergarnitur farb. Schaufel mit Besen 50	Fietschtopf mit Deckel 95	Fantasie-Handschuhe reine Seide 95
Lederansteckblume 25	Holztafel Buche, 30 cm lg 50	Toilettepapier 12 Rollen 95	Kleider tweed Frühjahrsarbeiten 95
3 Karten Stoffwäscher zusammen 75 in 15 Farben 25	Kakteenständer farbig Schellack groß 24 cm 50	Spitzendecke reich garn. 60-70cm le. 95	Fahrradkette Orig. Wippermann oder Satteldecke 95
25 Leinen-Postkarten in Farben vorliert 25	Gemüseschüssel groß 24 cm 50	Kinderhadetuch zusammen 95	
		Wickeldecke 80x80 zusammen 95	
		Moflon-Einlage 95	

KNOPF Bücher .95

Der große **Möbel-Ausverkauf** wegen Geschäftsverlegung **dauert nur noch wenige Tage!!**

Kein Möbelkäufer sollte diese nie wiederkehrende Gelegenheit versäumen, seinen Bedarf zu decken

Die Preise sind bis zur äußersten Grenze herabgesetzt

Schlafzimmer mit Spiegel-schrank 290.- an von Mk.

Speisezimmer 225.- an von Mk.

Küchen 95.- an von Mk.

M. Jannenbaum
Möbelhaus
Karlsruhe / Adlerstraße 13

Phönix-Stadion
Sonntag, den 1. März 1931
nachmittags 2.15 Uhr
Südd. Meisterschaft 1860 München

Auto-An- und Abfahrt nur Parking (Durlacher Tor)
Vorverkauf: Tuchhaus Everts & Co. auch für Erwerbsscheine unter regen Ausweis.

Samstag, den 28. Februar
abends 8 Uhr, im Restaurant „Löwenrachen“, Kaiser-Passage 1989

Mitgliederversammlung
Tagesordnung:
1. Trainerfrage, 2. Verschiedenes

Erste Kirche Christi, Wissenschaffler
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
Gottesdienste: Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags
3 1/2 Uhr abds. Freitag 8 1/2 Uhr abds. Sonntag 10 1/2 Uhr

Durlacher Anzeigen
Gemeinde-, Kreis- u. Gebäude-sondersteuer

Die Zahlungspflichtigen werden hiermit aufgefordert, die fälligen Februarraten bis zum 5. März d. J. zu entrichten. Wer bis dahin keine Steuerschuld nicht entrichtet, hat die gesetzlichen Verzugsstrafen zu bezahlen und außerdem die Kosten der Zwangsversteigerung zu tragen.

Durlach, den 28. Februar 1931.
Stadtkasse Durlach.

Schweinezählung

Am Montag, den 2. März d. J., findet durch die Polizei eine Schweinezählung, verbunden mit der Ermittlung der nichtbezahlten Bauabgaben statt.

Hierzu werden die Viehhalter in Kenntnis gesetzt und ersucht, den Polizeibeamten bei der Zählung genaue Auskunft zu erteilen.

Durlach, 26. Februar 1931. 511
Der Oberbürgermeister.

Konsumverein Durlach und Umgegend
e. G. m. b. H.

!! Achtung !!

Unseren Mitgliedern geben wir zur Kenntnis, daß die auf Samstag, den 28. Februar 1931 angelegte

Bezirksversammlung mit Filmvorführung
umhändelbar erst am
Sonntag, den 1. März 1931
abends 7 Uhr
im Lokale zur „Blume“ stattfindet.
Der Vorstand.

N.B. Die Einberufung bleibt unverändert wie bereits bekanntgegeben

Ihr Bruch

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtstitchendes und lästiges Bruchband tragen. Durch solche Bänder verschlimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. Es entsteht Bruchhinkentung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann. Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich meine äußerst bequeme, unverwundliche Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachtragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geheilt.

Werkstr. A. B. schreibt u. a. „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen. Ich wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.- an. Für Bruch- und Vorfal-Leidende kostenlos zu sprechen in: **Karlsruhe**, 8. März, v. 2-6 Uhr; u. 4. März, v. 8-12 Uhr im Hotel Lutz, am alten Bahnhof. **Pforzheim**, 4. März, von 2-6 Uhr, im Hotel Eul. **Bastard**, 6. März, von 9-1 Uhr, im Bahnhofhotel. **Bruchsal**, 8. März, von 8-6 Uhr, im Bahnhofhotel.

Friedrichshof

Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung.
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagner-Straße 16

Neue vollständige Ausgaben

Handelsgelezbuch
mit sämtlichen Nebengesetzen
staatlicher Leinenband von 318 Seiten . . . RM 2.85

Bürgerliches Gelezbuch
mit Ergänzungsgesetzen
staatlicher Leinenband von 336 Seiten . . . MR 2.85

Volksfreund-Buchhandlung
Karlsruhe (Baden)
Waldstraße 28 Fern-01 7020/21



Groß-Karlsruhe



Geschichtskalender

28. Februar.
1533 *Französischer Schriftsteller Montaigne. — 1552 *Astronom Bärz, Erfinder der Pendeluhr. — 1683 *Bischof Reaumur. — 1867 *Maler Th. Th. Heine. — 1907 *Sozialist Sabot. — 1921 *Soc. Dichter Franz Dieberich. — 1921 *Moorforscher R. Warrnstorff. — 1925 *Reichspräsident Friedrich Ebert.

1. März.
1792 Herrschaft der Jakobiner in Frankreich. — 1863 LaSalle gibt das „Offene Antwortschreiben“ heraus. — 1851 Telegraph öffentlich. — 1928 Bergwerksunglück Zeche Ewald bei Reddinghausen (12 Tote). — 1929 *Kunsthistoriker Wilhelm v. Bode.

März

Der März, der Monat, in dem zuerst die Winterkälte zerbricht und die Wärme des kommenden Frühlinges die Menschen mit taufendfältiger Kraft erfüllt, ist der Monat der Hoffnung und des Wiederermachens der menschlichen Kraft. Kein Wunder, daß der März seit Menschengedenken ein Monat der Revolution und der weltlichen Erneuerung ist.

Seit einem halben Jahrhundert steht dieser März im Zeichen der deutschen März-Revolution, die sich damals wie ein Lauffeuer über die großen deutschen Städte verbreitet hat.

Am 4. März 1848 hat der Sturm auf das Münchener Zeughaus eingesetzt. Die 18er Revolution explodierte ausgebrochen — in Bayern. Bürger und Arbeiter erlitten die Zitterelle des Königs und errichteten die ersten Barrikaden der Weltunverzagter Zeit.

Am 6. März 1848 ist der erste politische Erfolg der Revolution erzielt. Die Zensur wird in Bayern, Gotha und Hessen aufgehoben.

Am 9. März 1848 setzt der Bauernaufstand in Fulda, am 10. März in Franken ein.

Am 13. März 1848 explodiert die Märzrevolution in Wien.

Am 18. März 1848 proklamiert Mazzini die römische Republik. Die preussische Hauptstadt steht auf und löst den Angriff des Militärs auf die Berliner Innentadt zurück.

Am 19. März 1848 proklamiert Friedrich Wilhelm IV. einen Erlass „An meine lieben Berliner“. Am selben Tage des Jahres 1848 bricht der Aufstand in Baden aus. — Am 20. März 1848 wird Königin Ludivia I. von Bayern zur Abdankung gezwungen. — Am 21. März 1848 sieht sich Friedrich Wilhelm IV. zu seinem berühmten Umzug mit der schwarz-rot-goldenen Schärpe gezwungen. — Am 23. März 1848 wird das Bild des Preußenkönigs in München öffentlich verbrannt. — Am 27. März 1848 muß der Prinz von Preußen aus Berlin die Flucht ergreifen. — Am 31. März 1848 tritt das Vorparlament in Frankfurt a. M. zusammen.

Neben der achtundvierziger Zeit hat sich auch anderwärts in dem revolutionären Monat die Würde gegen Unterdrückung und Willkürherrschaft Luft gemacht.

Am 21. März 1792 hat sich der Klub der Jakobiner an die Spitze der großen französischen Revolution gestellt.

Am 8. März 1917 ist die russische Revolution in Petersburg zum Ausbruch gekommen.

Am 12. März 1917 hat die russische Revolution mit einem vollen Sieg über den Zaren geendet.

Am 13. März 1920 ist der Dnerettenspruch der Rapp und Lüttich in Berlin zum Ausdruck gekommen. An den folgenden Tagen erfüllten Generalfreie und Militärs die ganze Volk-Bereitschaft am 17. März haben sich Rapp und Lüttich zum Rücktritt veranlaßt gesehen. Am 18. März schwebten die Unruhen in Leipzig und Thüringen weiter.

Am 21. März 1917 ist die Jarenfamilie verhaftet worden.

Am 26. März 1871 ist die Kommune in Paris zum Ausbruch gelangt.

Also Revolution und Sturm und Drang im März zu jeder Zeit! Von besonderer Bedeutung sind weiter: der hundertjährige Geburtstag des Dichters Paul Heyse am 14. März, der Geburtstag des Freiheitsdichters Friedrich Hölderlin, geboren am 20. März 1770.

Die verhillerte Hochschule

Wir haben gestern schon darüber berichtet, daß der größte Teil der Karlsruher Studentenschaft an der technischen Hochschule dieser Tage einen Vorstoß in der Richtung des numerus clausus völkischer Art unternommen hat. Wer die Einstellung dieses Teils der Karlsruher Hochschüler kennt, wird darüber gar nicht verwundert sein. Dieser Vorstoß ist gar nichts anderes als ein Teil jenes „frischen Windes“ an der technischen Hochschule, über den der Führer dieser Tage so freudestrahlend verkündete. Das Hauptverdienst an diesem „frischen Wind“ bucht der Führer dem Nazistadtrat Stäbel zu. Er berichtet des weiteren, daß die jahrelange Arbeit der Karlsruher Hochschulgruppe des nationalsozialistischen Studentenbundes durch einen glänzenden Sieg bei der Wahl bekämpft wurde und daß bei der Wahl zum engeren Ausschuß des ASt die nationalsozialistische Gruppe von 11 Leuten 6 erhalten hat, darunter das Amt des 1. Vorsitzenden. Also die absolute Mehrheit.

Die Bevölkerung und die Behörden wissen nun, daß der „frische Wind“, von dem der Führer spricht, gar nichts anderes ist, als der nationalsozialistische Wind, und daß die Studentenschaft an der Hochschule in ihrer Mehrheit hillehisch verjagt ist. Das geht auch daraus hervor, daß jetzt mit allem Eifer nationalsozialistische Forderungen gestellt werden. So hat, wie der Führer berichtet, die Studentenschaft u. a. einstimmig einen Antrag angenommen, daß ein Lehrstuhl für Rassenkunde und ein solcher für Behrwissenschaft bei der allgemeinen Abteilung der technischen Hochschule Karlsruhe eingerichtet wird. Derlei Lehrstühle sind für die politisch unreifen nationalsozialistischen Jünglinge an der technischen Hochschule natürlich viel wichtiger, als der Ausbau der technischen Hochschule für technische und wirklich wissenschaftliche Fächer. Vor noch nicht allzulanger

Zeit wurde anlässlich einer Hochschulbesichtigung durch die Presse von einem der Herren Professoren gellagt, daß leider keine Mittel vorhanden seien, um den so notwendigen Ausbau der Hochschule vornehmen zu können. Daß hierbei auch ein Lehrstuhl für Rassenkunde und ein solcher für Behrwissenschaft unter die Rubrik „Ausbau“ fällt, konnte man allerdings aus dem Munde des betreffenden Herrn Professors nicht entnehmen. Er dachte wahrscheinlich an viel wichtigere Fächer. Aber die jungen Leute in ihrem nationalsozialistischen Irrglauben, haben schertis weniger Bedürfnis nach wirklicher Wissenschaft als nach Erfüllung nationalsozialistischer Forderungen. Vor kurzem wurde bekanntlich ja auch in Thüringen, wo die Nazis eine ausschlaggebende Rolle in der Regierung spielen, ein Lehrstuhl für Rassenkunde errichtet, den der Naziprofessor Günther inne hat. Die Vorlesungen sind sehr schwach besucht, wodurch der beste Beweis erbracht ist, wie unnötig ein derartiger Lehrstuhl ist. Aber die verhillerten Karlsruher Hochschüler sind in ihrer Mehrheit verlangen trotzdem eine derartige unnötige Einrichtung. Bei dem Lehrstuhl für Behrwissenschaft sind vielleicht auch einige abgelafete Offiziere die Triebfeder zur Errichtung, da es diesen Herrschaften vielfach langweilt und eine andere Beschäftigung ihnen nicht zulagt.

Wenn die Karlsruher Studentenschaft keine andere Sorgen hat, wie die Errichtung eines Lehrstuhles für Behrwissenschaft und Rassenkunde, so muß man schon sagen, daß diese Studenten alles geben, nur keine Führer für das deutsche Volk. Es ist höchste Zeit, daß der „frische Wind“ vom nationalsozialistischen Geruch durch einen anderen, aber gesunden frischen Wind ersetzt wird.

Unberechtigte Mietpreiserhöhung

Es gehen uns vielfach Klagen zu über Mietpreiserhöhungen, die auf Grund des bekannten Beschlusses des Innenministeriums, daß wenn die Betriebskosten über 26 Prozent der Friedensmiete betragen, sie auf die Mieter umgelegt werden können, vorgenommen werden. Wir haben schon damals, als dieser Beschluss bekanntgegeben wurde, die Mieter aufgefordert, recht wachsam zu sein, indem verschiedene Hausbesitzer diese Gelegenheit benützen, um eine unberechtigte Mietpreiserhöhung durchzuführen. Wie recht wir hatten, zeigt nun das Vorgehen verschiedener Hausbesitzer, die unstatthaftweise ihre Miete zu erhöhen versuchen.

So sei nochmals daran erinnert, daß für Gebäude mit Schwemmanstufung eine Erhöhung überhaupt nicht in Frage kommen kann, während für Gebäude ohne Schwemmanstufung, aber mit behördlicher Abortgrubenentleerung ein Zuschlag von 2,23 Prozent der Friedensmiete erfolgen kann. Eine Mietpreiserhöhung ist demzufolge nur für Wohnungen in solchen Gebäuden gestattet, die nicht an die Schwemmanstufung angeschlossen sind und die Entleerung der Abortgruben durch die Stadt vorgenommen wird.

Aber auch für solche Wohnungen in Gebäuden, die keinen Schwemmanstufung haben, aber die Abortgrubenentleerung nicht durch die Stadt geschieht, — wie z. B. in den Vororten — ist eine Mietpreiserhöhung auf Grund des Beschlusses des Innenministeriums nicht gestattet. All dies geht aus der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 18. Februar hervor.

Die Mieter haben also alle Veranlassung, ihre Augen offen zu halten und sich gegen unberechtigte Forderungen entschieden zu wehren.

Die Mieter haben also alle Veranlassung, ihre Augen offen zu halten und sich gegen unberechtigte Forderungen entschieden zu wehren.

Aufruf!

An alle Gesinnungsfreunde u. Volksfreundeleser!
Wir richten an alle Genannten die dringende und herzliche Bitte um

Zuwendungen irgend welcher entbehrlichen Kleidungsstücke. Besonders erwünscht sind uns Männerhosen, Schuhe, Mittel, Hemden usw.

Ebenso sind wir für Kinderkleider und Wäsche jedem Geber äußerst dankbar. Die Wirtschaftskrisis und die überhandnehmende Grippe, sowie der Uebergang vom Winter zum Frühjahr ist besonders schlimm für die Ärmsten und Arbeitslosen.

Bringt Jeder etwas, ist Vielen geholfen.

Arbeiterwohlfahrt
Geschäftsstelle Karl-Friedrich-Str. 22.

Ein Arbeitsjubiläum

Nach nicht allzu langer Pause konnte sich gestern vormittag wiederum das Personal des Volksfreund versammeln, um der ununterbrochenen 25jährigen Tätigkeit eines Mitarbeiters im Volksfreundbetrieb würdig zu gedenken, nämlich des Kollegen August Hebe, Korrektor. Geschäftsführer Gen. Hartmeyer gedachte in einer Ansprache des Jubiläums und feierte den Koll. Hebe als den stets vortrefflichen Mitarbeiter, der während seiner 25jähr. Tätigkeit sich bemüht habe, am Aufbau des Volksfreund sein Möglichstes beizutragen. Er überreichte ihm als äußere Anerkennung für die treuen Dienste ein Geldgeschenk und gratulierte ihm herzlich. Koll. Hebe als Betriebsratsvorsitzender beglückwünschte den Jubilar im Namen des technischen Personals, hob die kollegiale Zusammenarbeit mit ihm hervor und erregte ihn mit einem vom Gesamtpersonal gestifteten nützlichen Geschenk. Bei den Gratulationen darf die Redaktion nicht fehlen und bei einem Jubiläum eines Korrektors erst recht nicht, denn die geschäftliche Verbundenheit zwischen Redaktion und der „Fehlerfänger“-Sparte ist bekanntlich eine recht enge. So nahm denn auch Gen. Schöpfkin Veranlassung, den Jubilar die besten Glückwünsche der Redaktion zu übermitteln. Er vermahnte dabei auf die überaus harte Arbeitsweise im Zeitungsbetrieb, wodurch es auch dem Korrektor nicht immer möglich gemacht werde, jeden Fehler zu entdecken. Aber auch der kleinste Fehler sei für den Leser genug Anlaß zur Kritik. Mit dem Wunsch, wie bisher so auch weiterhin alles an tun im Interesse des Volksfreund, schloß Gen. Schöpfkin seine Ansprache.

Sichtlich gerührt durch all die Ehrungen dankt Koll. Hebe für dieselben und gedachte in kurzen Worten der Entwicklung des Volksfreund-Unternehmens in den letzten 25 Jahren. So gut wie möglich werde er auch weiterhin seine Kräfte dem weiteren Aufbau widmen.

Mit dieser Dankesabfertigung hatte der Jubilar aber eindrucksvolle Gedankt seinen Abschied gefunden.

lich eine recht enge. So nahm denn auch Gen. Schöpfkin Veranlassung, den Jubilar die besten Glückwünsche der Redaktion zu übermitteln. Er vermahnte dabei auf die überaus harte Arbeitsweise im Zeitungsbetrieb, wodurch es auch dem Korrektor nicht immer möglich gemacht werde, jeden Fehler zu entdecken. Aber auch der kleinste Fehler sei für den Leser genug Anlaß zur Kritik. Mit dem Wunsch, wie bisher so auch weiterhin alles an tun im Interesse des Volksfreund, schloß Gen. Schöpfkin seine Ansprache.

Sichtlich gerührt durch all die Ehrungen dankt Koll. Hebe für dieselben und gedachte in kurzen Worten der Entwicklung des Volksfreund-Unternehmens in den letzten 25 Jahren. So gut wie möglich werde er auch weiterhin seine Kräfte dem weiteren Aufbau widmen.

Mit dieser Dankesabfertigung hatte der Jubilar aber eindrucksvolle Gedankt seinen Abschied gefunden.

Ein Karlsruher Gefallenendenkmal

Zum morgigen Volkstrauertag sei erneut an das von der Stadt Karlsruhe mit einem Vorwort von Herrn Oberbürgermeister Dr. Finter herausgegebene „Ehrenbuch der Stadt Karlsruhe 1914 bis 1918“ erinnert. Dieses auch in der Ausstattung monumentale Werk ist mit seinen 500 Seiten Gesamtumfang ein einzigartiges Denkmal für die 5510 an Opfer des Weltkrieges gefallenen Karlsruher. Eine umfangreiche Einleitung behandelt „Die Karlsruher Garnison im Weltkrieg“. Ein „Vorwort zu den Ehrenbüchern“ schließt sich an. Den drei Ehrenbüchern der Militärpersonen, den freiwilligen Krankenpflegern und der Fliegertruppe, die zusammen 380 Druckseiten umfassen, folgt ein erschütternder Bilder teil der Abbildungen von Soldatengräbern und Gefallenendenkmälern aus aller Welt, vom ehemaligen Deutsch-Ostafrika und Tsingtau bis nach Karlsruhe und Merbelingen im Schwarzwald aufwärts. Eine Weltkarte, zwei Karten der Fronten und eine Karte des Karlsruher Ehrenfriedhofes mit einem Verzeichnis der hier Begrabenen schließen den Band ab. Dieses in jeder Beziehung würdige Erinnerungswerk verdient in jedem Hause, in dem das Gedenken an einen hohen Toten lebendig ist, einen Ehrenplatz. Es ist in unserer Volksfreund-Buchhandlung vorräthig. (Siehe Anzeige.)

Im Winterportfondertag Mannheim-Offenburg. Am Samstag, 28. Februar, verkehrt Winterportfondertag 2600, Mannheim ab 14.30 Uhr über Schwenningen (Seidberg ab 14.33 Uhr), Karlsruhe ab 16.00 Uhr, Offenburg am 17.20 Uhr, mit Anschluß Richtung Schwabmühlbach und Freiburg. Am Sonntag Rückfahrzug Mannheim-Sonderburg 2601 Offenburg-Mannheim.

(-) Die sämtlichen Höheren Knaben- und Mädchenschulen nebeneinander, wie aus dem Interentell zu ersehen ist, die Anmeldungen für das am 20. April 1931 beginnende neue Schuljahr am Freitag, den 13. März, von 3 bis 5 Uhr entgegen. Die Aufnahmeprüfungen werden am Samstag, den 14. März, vormittags 8 Uhr, abgehalten. Die Eltern wollen den für die Anmeldung bestimmten Tag nicht übersehen.

Schneider-Innung. Im Montag, den 2. März, nachmittags 5 Uhr, beginnt in den Schrepp-Gaststätten (Lullasal) Karlsruhe, Waldstraße 16-18 ein Zuschusskursus für Herrenschneider und Damen- und Herrenschneider. Die Leitung des Kurses ist dem bekannten Zuschuss-Vorstand des Ersten Frankfurter Zuschuss-Vereins e. V. übertragen.

Bulach

Generalversammlung des Sportklubs Bulach-Weierheim

Die am vergangenen Samstag abend im Saale zur „Krone“ in Bulach stattgefundene Generalversammlung des Sportklubs Bulach-Weierheim hatte trotz wichtiger Abhaltungen eines arbeitsreichen Teils unserer jungen Sportgenossen einen guten Besuch aufzuweisen. Der Kartellvorsitzende, Genosse Kästner, begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Vertreter des Stadtauschlusses für Arbeiter- und Jugendfrage, die Genossen Auer und Sauer. Hierauf gab der Vorsitzende den Jahresbericht. Er wies auf den Erfolg hin, der durch die Entwicklung des Arbeitsmarktes den Sportgenossen erwiesenermaßen, andere wieder sind von der arbeit betroffen. Wenn es trotz dieser niederdrückenden wirtschaftlichen Lage gelang, die Entwicklung unserer Sportvereine auf der Höhe zu halten, so ist das dem großen Idealismus unserer Sportgenossen zu danken. Er wies weiter auf die Beibrückung der sportlichen Tätigkeit hin, die durch die Erstellung einer Turnhalle, wie folche der Einmündungsvertrag vorliegt, behoben werden können. Leider ist die Stadterwaltung dieser vertraglich eingetragenen Verpflichtung bisher nicht nachgekommen. Die Vereinskassen, die infolge der wirtschaftlichen Lage eine wesentliche Einschränkung erlitten, waren auf die Veranlassung der Turnhalle und kulturelle Belange maßgebend für die Veranlassung der Turnhalle. Der Kartellvorsitzende hat, trotz der wirtschaftlichen Lage, ein Ergebnis erzielt, das den Bericht des Schriftführers fanden 6 Kartellvereine, die der Arbeiter-Turn- und Sportverein Weierheim in diesen Sitzungen sehr oft fehlte und auch zu der heutigen Generalversammlung einen Vertreter nicht entsandte.

An der Ausprache über den Gesamtvorstandsbericht beteiligten sich mehrere Genossen und benagte sich dieselbe in sehr lohnender Form. Hervorzuheben ist die Kritik an dem Verhalten der Stadterverwaltung Karlsruhe wegen der Verzögerung der Erbauung einer Turnhalle. Dadurch kann nicht nur das Turnen der Turnvereine während der kalten Jahreszeit nicht oder nur sehr unzulänglich durchgeführt werden, sondern auch das Schulerturn der Turnvereine wie auch der Volksschule ist fast vollständig eingestellt. Der Kartellvorstand wurde beauftragt, bei den hierfür maßgebenden städtischen Stellen zwecks Erfüllung der von der Stadt übernommenen vertraglichen Verpflichtung nochmals vorzulegen zu werden.

Der Vertreter des Stadtauschlusses für Arbeiter- und Jugendfrage, Sportgenosse Auer, gab alsdann noch einen kurzen Bericht über den am 6. Juli 1931 stattfindenden „Tag der Arbeiter-Turn- und Sportvereine“, wobei er die Veranlassung der Turnhalle mit dieser Veranlassung das nächste getroffen hat und nachher sich die Arbeiter-Turn- und Sportvereine für diesen Tag mit ganzer Sinnigkeit Verfügung stellen.

Die Kassenarbeiten brachten keine Veränderung der Vereinskassenverwaltung. Nach dem wurden noch einige interne Angelegenheiten besprochen. Der Vorsitzende richtete lobend an die Generalversammlung die Aufmerksamkeit und Aufforderung, treu zusammenzuhalten und die noch fernstehenden Klammern der Arbeiter-Turn- und Sportvereine zuzuführen.

Mit dem Gesang „Grüßet, zur Sonne, zur Freiheit“ wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Gebot der Stunde

Vor dem Besuch von Bällen, Gesellschaften, Theatern — Zähne mit Chlorodont putzen — Erfolg: blendend weiße Zähne, wohlriechender Atem. Tube 54 Pf. und 90 Pf.

ULTIMO-ANGEBOTE
BILLIG
 Gute Ware zu diesen Preisen, das ist

Damenstrümpfe 95
 Kunstw. waschbar auswaschbar
Damenstrümpfe 1.45
 meine bewährten Marken
Damenstrümpfe 1.95
 platt
 Vergessen Sie Ihre Strumpfparkarie nicht

Cachenez 95
 K'Seide 1.20
Herrnsocken 95
 Flor. Fas. rasiert
Taschenflücher 15
 für Damen, gestickt
Taschentücher 15
 saumlos
Strumpfbandgürtel 95
 St.

Büstenhalter 95
 Stück
Damenschlüpfer 1.45
 Kunstseide
Kinderschlüpfer 75
 Kunstseide, gefüttert
Unterziehschlüpfer 45
 Größe 42-44
Damenhemdchen 75
 f. Baumwolle, gewirkt mit Träger

Damenhemdchen 95
 mit Achsel
Damenhemdchen 1.25
 weiß und Pastellfarben
Mod. Kragen und Pansen 45
 in Rips, Georgette, Crepe de Chine
 enorme Auswahl
 1.95 1.45 95

Julius Strauß
 1909

Die Polizei berichtet:

Verkehrsfall
 Am Freitag nachmittag lief in der Vertholdstraße vor der Carl-Rühlenschule ein 9 Jahre alter Junge aus Unvorsichtigkeit in eine Herbedroste hinein. Er wurde von dem Handpferd zur Seite geworfen und erlitt erhebliche Hautabföhrungen an den Knien.

Unfall
 Am Donnerstag nachmittag spielte das einvierzel Jahre alte Kind eines Hdt. Beamten in der Hardtstraße in der elterlichen Küche mit einem Feuerhaken. In einem unbewachten Augenblick zog es mit dem Haken einen Topf kochenden Wassers vom Herd. Der Topf kippte, und das Wasser ergoß sich zum Teil über die linke Körperseite des Kindes, jedoch es starke Verbrennungen am Kopf und Oberkörper davontrug.

Festnahme eines Wüßlings
 Am Freitag abend wurde ein verheirateter Mechaniker von hier im Saalwäldchen auf der Flucht von einem Polizeibeamten mit Unterstützung von Zivilpersonen festgenommen. Der Täter hatte zuvor an der Ede Argarien- und Etklingerstraße durch unzüchtigen Verbalen öffentliches Vergernis erregt. Er wurde ins Verhaftungsamt eingeliefert.

Festnahme eines Einbrechers
 Am Freitag abend verübte ein lediger 20 Jahre alter Schreiner einen Einbruch in eine Filiale eines Lebensmittelgeschäftes im Dammweg 10. Der Einbruch wurde rechtzeitig entdeckt, so daß die Polizei benachrichtigt und der Täter in der Etklinger Straße mit Hilfe von Zivilpersonen festgenommen werden konnte. Das Diebesgut wurde in der Etklinger Allee an einem Grenzrand vorgefunden. Es bestand aus 15 Dauerwurst, 5 Flaschen Süßwein und 2 Flaschen Himbeerjelly, die der Täter in einem Koffer verpackt hatte. Die Polizei lieferte den Dieb ins Gefängnis ein.

Als Fahrerddieb
 wurde ein lediger 23 Jahre alter Hilfsarbeiter ins Gefängnis eingeliefert, ebendort wurde ein 43 Jahre alter Schloffer gefaßt, der des Hundebesitzes dringend verdächtig ist. Es handelt sich um ein Tier im Werte von 150 M.

Diebstahl
 Vergangene Nacht entwendete ein unbekannter Täter aus dem Hause eines Kaufmanns, während dieses in der Hebelstraße parkte, drei Wulstteller mit Damennußschrauben im Werte von 400 M.

Politische Ueberfälle
 Nach Schluß einer von der NSDAP. in einem Lokal in Durlach veranstalteten Versammlung, wurden etwa 60-70 Teilnehmer, während sie sich auf der Karlsruhe Landstraße auf dem Heimweg befanden, von der Karlsruhe Allee, Platter- und Keldewienstraße aus von politischen Gegnern mit Steinen beworfen. Beim Einsteigen einer in der Nähe befindlichen Kraftwagen-Großstraße der Polizei erzählten die Angreifer sofort die Flucht und konnten sich infolge der Dunkelheit der Festnahme entziehen. Von den Angegriffenen wurde niemand verletzt.
 Auf der Hauptstraße in Durlach wurde ein von der Versammlung heimkehrender Nationalsozialist gegen 11 Uhr abends von sechs bis sieben unbekanntem Bürgern überfallen und unter dem Ruf „Seil waschen!“ mit Häuten zu Boden geschlagen. Verletzungen trug er nicht davon. Die Ermittlungen sind im Gange.

Veranstaltungen
Schachklub. In der Abendstunde, die morgen abend 6 Uhr in der Schachklub stattfindet, werden vier junge blinde Künstler mitwirken. Schachmeister spielt Werte von Bach (Orgel) Corbier (Violine) sowie von Marini, Linder Kuboff (Fagot) Feder von Bach und Schubert und Klavier Bach regniert Gerod. Der Eintritt ist frei.
Kassentheater. Heute abend 8 Uhr verabschiedet sich die gelehrte Schwestern Margarete Egeatz mit ihrem Ensemble vom hiesigen Publikum. Sie hat von den Karlsruhern bis jetzt geschätzte Zuneigung und Lob auch bis zum letzten Augenblick beibehalten. Am Sonntag, den 1. März, abends 8 Uhr, hat Margarete Egeatz von der Komischen Oper Berlin mit ihrem Ensemble ihren Einzug. Sie zeigt sich dem Karlsruher Publikum zum erstenmal als „Trude Hellwig“ in dem tollen komischen Lustspiel „ausübenden Schläger Bertha Winkler“. Sie ist es nicht, die verstaute Heide, eigentlich — aber warum die Heide vorzuziehen? Es geht dem Ensemble ein ausgezeichnetes Aufgebot. Nicht nur Margarete Egeatz, deren Charme sofort die sympathische Aufmerksamkeit erobert wird, sondern auch „Friedrich Weibold“, der „mächtige“ Star ist unerschütterlich als Roba Duffel, hervorragend bebildet und ferner Ernst Heberich als fester Amerikaner, Max Baumbach als Frau Duffel, Hans Kuscheider als würdiger Pat, eine Heide, die im „bobby end“ ihren Affekt bekommt. Theo Raag und Friedrich Heberich, zwei verheiratete ältere Leute verhältnismäßig den hiesigen Heiden. Im Störchen bessere Aufführung dürfte auch hier freundliche Aufnahme finden.

Lichtspielhäuser

Die Badischen Lichtspiele
 legen besonderes Gewicht darauf, nur Filme mit ersten Schauspielern zu zeigen. Sie bringen diesmal wohl den größten Eroskaff-Darsteller der Welt, Ernst Rannaras, in seinem letzten kammern Film „Sünden der Väter“ unter der Regie von Ludwig Berger, aus „Kammer“ ersten Ranges. Der Inhalt dieses Filmes ist außerordentlich vielseitig und bietet Gelegenheit, die Darstellungskunst so recht zum Ausdruck zu bringen. Nicht in oft abtörenden Rollen wie dies bei Sonnins nicht selten der Fall ist, sondern als Vater, der seinen Sohn verachtet und in seiner übertriebenen Liebe und Sorge für ihn aufsteigt, reich wird, um dann um so tiefer zu fallen, bis er schließlich wieder nach Ueberwindung aller Schicksalsschläge als „Vater“ einen ruhigen Lebensabend findet. Im Film leben wir ein weiteres Stück unserer schönen Heimat und stellen uns andern dem Schicksal in Bruchstücken einen Besuch ab und erleben dabei Konzerte aus Mozartszeiten während der Blütezeit des Schloßes.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte
 Im Laufe des gestrigen Tages sind die Temperaturen bei uns wieder zurückgegangen, da kühlere Luft von Nordwesten bis zu den Alpen vorangeföhrt war. In der Nacht hat aber in Verbindung mit einem neuen Tief, das mit großer Geschwindigkeit vom Ocean nach dem Mittelmeer gezogen ist, bereits wieder Zufuhr milderer Westluft unter aufsteigenden Winden eingekehrt. Seitler hies auch verbreitet Niederschläge und zwar in mittleren Lagen als Regen. Mit einer wesentlichen Verringerung des tags wechsenden Witterungscharakters wird vorerft nicht zu rechnen sein.

Wetterausichten für Sonntag, den 1. März 1931:
 Fortdauer der unbedingten Witterung, zeitweise Niederschläge, (Schnee nur in höheren Lagen) und meist stärkere Westwinde. Temperaturen wenig verändert.

Wasserstand des Rheins
 Basel 50, Waldshut 309, Schutterinsel 205, Rehl 295, Maxau 437, Mannheim 332 Zentimeter.

Auskünfte der Redaktion
 Es, Gartenstadt, Einkünfte unter 1500 M bleiben von dem proportionalen Abzug befreit.
 Absatz. 1. Soweit die Bürgermeister und Gemeindefrieden verpflichtet sind, die Gemeinde für den gesamten Versicherungsbeitrag aufzukommen. Bei denjenigen Bediensteten, die weniger als 4 Stunden in Anspruch genommen sind, kann durch Vereinbarung der Beitrag auf die Hälfte heruntergesetzt werden.
 2. Auf der Pension kann der Bürgermeister auch noch Rente aus der Anwartschaft, bzw. Invalidenversicherung beziehen.
 3. Der Bürgermeister und die Beamten einer Gemeinde haben das Recht auf Gewährung ihrer seitherigen Bezüge. Eine Schmälerung der letzteren kann nur durch freiwillige Vereinbarung erfolgen oder aber es kann, wenn die örtlichen Verhältnisse einen Abzug bedingen sollten, der Schlichtungsausschuss anrufen werden.
 Nr. 366. Die genaue Adresse ist uns nicht bekannt, aber richten Sie den Brief unter Auführung seiner Namensinschrift an den Parteivorstand Berlin SW 68, Lindenstraße 3. 2. Die Kaufbeuge Vertragsbuchhandlung in Berlin ist bekannt.
 Nr. 367. Sobald Sie Arbeit verrichten, auch in dem von Ihnen erwählten Falle, gelten Sie nicht mehr als arbeitslos und müssen mit dem Entzug der Unterstützung rechnen. Ob Sie nun die Arbeit ohne jedweden Entgelt leisten, ist eine Sache für sich, die bei der Unterstützungfrage keine Rolle spielt, weil das Arbeitsamt sich nicht dafür interessiert, ob Sie gegen oder ohne Entgelt arbeiten.
 Georg G. Sie können Einspruch beim Fürsorgeausschuss erheben unter Vorlegung Ihrer eigenen wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Bei Gewährung der Fürsorgeunterstützung wird das Einkommen der ganzen Familie in Betracht gezogen. Es ist deshalb wohl möglich, daß Sie auf Grund des von Ihnen angegebenen Einkommens Ihrer Kinder keine Unterstützung erhalten.
 Ulrich. Der Bericht wurde in Nr. 44 vom 21. Februar veröffentlicht.
 H. H. Nr. 1. Eine erschöpfende Auskunft in dieser Frage haben wir erst in der Mittwochnummer unter der Rubrik „Auskünfte“ gegeben. Bitte lesen Sie diese nach.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Altstadt
 Die Flugblattausgabe findet am Samstag nachmittag im Rdnia von Württemberg von 4 bis 5 Uhr statt. Parteigenossen und Genossinnen, übt Solidarität und beteiligt sich vollständig an der Verteilung.
 Am Dienstag, 3. März, abends 8 Uhr, findet bei Genossin Lang, Kaiserstraße 46, eine wichtige Vorstandssitzung statt. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Bezirk Kuppurt. Parteigenossen und Volksfreunde! Begeht nicht, daß heute abend 8 Uhr im Rindergarten ein Schuvertreiben stattfindet und erscheint zahlreich!

Bezirk Oststadt
 Die Ausgabe der Flugblätter findet heute nachmittag von 4 Uhr ab im „Bernhardshof“ statt. In recht zahlreicher Beteiligung muß sich auch hier die erhöhte Aktivität der Partei zeigen.

Bezirk Weststadt
 Die Unterbezirksführer können Samstag nachmittag ab 3 Uhr die Flugblätter bei folgenden Genossen in Empfang nehmen: Gen. Müller, Grenzstraße 2 III, Gen. Menges, Sofienstraße 171 III.

Bezirk Mühlburg
 Heute mittag ab 4 Uhr Ausgabe der Flugblätter bei Gen. Genth, Ramestraße 57. Die Unterbezirksführer werden ersucht diebeilen pünktlich abzuholen und für genaue Verteilung besorgt zu sein.

Frauengruppe Grünwinkel
 Achtung! Am Montag, 2. März spricht Gen. Haebler über „Faschismus und die Frau“. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten, auch die Frauen der Abfindung werden freundlich eingeladen.

Frauenaktion der Bezirke Beierheim-Bulach
 Dienstag, 3. März, abends 8 Uhr, im Handwerksaal der Schule in Beierheim Beierheim. Gen. Direktor Kruhl vom Lebensbedürfnisverein Karlsruhe wird über das Thema „Weber die Bedeutung der deutschen Konsumvereine“ referieren. Wir bitten die Genossinnen, Angehörige und Volksfreunde um rege Beteiligung.

Bezirk Südstadt
 Die Ausgabe der Flugblätter erfolgt am Samstag ab 4 Uhr in der „Eiche“.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Volkskammer. Unsere Mitglieder werden gebeten, sich an der Gedächtnisfeier in der Festhalle (1. März, 12 Uhr mittags) vollständig zu beteiligen.
Handballer (1. Mannsch.): Sonntag, 1. März, 2 Uhr mittags, pünktlich, auf dem Platz der Freien Turner Spiel gegen Etklinger.

Vereinsanzeiger

Karlsruhe.
 A.D.G.B. Karlsruhe-Durlach-Etlingen. Montag, den 2. März, abends 8 Uhr im Volkshaus nächster Vortragsabend im Rahmen unseres Bildungsprogramms. Das Thema, welches Herr Oberregierungsrat Emele, Vorstand des Gewerbeaufsichtsamts, behandeln wird, lautet: „Die Bedeutung des Internationalen Arbeitsamts in Genf“. Die Betriebsräte, Vertrauensleute und sonstigen Gewerkschaftsangehörigen werden ersucht, der Einladung zu diesem äußerst interessanten Abend zahlreich zu folgen und pünktlich zu erscheinen. 1932 Der Vorstand.
 F.F.R. (Oststadt). Samstag abend 8 Uhr im Bernhardshof Unterhaltungsabend. 1950
 Stadtausflug für Arbeiterport und Jugendliebe. Heute Ausflugsfahrt (Volkshaus). 2010

Einheitspreis-Abteilung
 Wir haben unserem Geschäft eine
 bitte beachten Sie unsere Schaufenster!
 L. Weingand Mannheim, gegenüber der katholischen Kirche

Augen auf auf sämtliche Modelle 20% Nachlaß
 Rappurrer Straße 14 und Durlacher Straße 97-99
Möbel Fabrik Gebr. Klein

An jedem Samstagmorgen diese Ecke beachten!

Radio-Stördienst
 sofortige Beseitigung aller Störungen
 Yoko, Zuhörer billigst 1968
 Telefon 7118 werkt. Sonntags Kriegsstr. 135

Farben, Lacke
 gebrauchsfertig
 für Anstriche aller Art
 vordtlh. I. Farbenb. Hans Waldstr. 15, b Colosseum

Strümpfe
 werden angefertigt
Alte Strickmaschinen
 umgearbeitet
 Renamertigungen bill.
 Friedrichstr. 28, 3. Hof.

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
 Geschäftsstelle (nur briefl.) Hauptstr. 37, 9b. IV
 Spruchstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“ Ecke Yorkstr. u. Kaiseralleen, jeweils v. 6-7 1/2 Uhr

Der Blick ins Montagfenster

Ludwig Schweisgut
 Eberlinzstraße 4 beim Rondelpfad
 Piano, nur beste Fabrikate!

Staatliche Fachschule für Möbelschreiner und Holzbildhauer
 Schützengasse 10, Furtwangen (Bad. Schwarzw.)
 I. Systematisch aufgebaute praktische und theoretische Berufsausbildung, Erlangung zur Qualifikationslehre 3 Jahre
 II. Weiterbildung v. Gehilfen, Vorbereitung z. Meisterprüfung, Ausföhr. d. Meisterstückes
 III. Fertigung von Mustern, Modellen
 Schuljahresbeginn 1. April 1931. Aufnahme auch zu anderer Zeit. Illustr. Prospekte kostenlos.

Kastatter Anzeigen
Schweine-Zählung
 Am Montag, den 2. März d. J. findet eine Zählung der Schweine statt, welche von Haus zu Haus durch Polizeibeamte vorgenommen wird. Die Einwohnerlichkeit wird erucht, dafür zu sorgen, daß jemand zu Hause ist, der zuverlässige Auskunft geben kann.
 Karstadt den 23. Februar 1931
 Der Oberbürgermeister.

Der Blick ins Montagfenster

Damen-Unterkleid
 Kunstseide mit Spitze garniert, in vielen Farben . . . Gr. 42-48
Schlüpfer
 zu obigem Unterkleid passend . . .
Erb

Chinesische Kreuze!

Kannst du dich nicht entscheiden, ob du lieber ein Haus oder ein Grundstück kaufst, so ist es besser, ein Haus zu kaufen, denn ein Grundstück ist ein totes Kapital, ein Haus ein lebendes Kapital.

Gib in Karlsruhe

Die Karlsruher Zeitung ist ein wertvolles Organ für den Arbeiter und die Arbeiterin. Sie enthält alle Nachrichten, die für den Arbeiter und die Arbeiterin wichtig sind. Sie ist ein wertvolles Organ für den Arbeiter und die Arbeiterin.

Ist nichts für Sie dabei?

Wir haben in 6 Serien eine große Anzahl Artikel zusammengestellt, einer so vorteilhaft wie der andere!
Ob Sie 45 Pfennige ausgeben oder RM 3.90 – was Sie bekommen übersteigt Ihre höchsten Anforderungen. Sehen Sie selbst!

Damenstrümpfe ägyptisch Maco Paar 45 ⚡ Wochenendstrümpfe Paar 45 ⚡ Kinder-Kniestrümpfe einzelne Größen Paar 45 ⚡ 100 gr schwarze Wolle 45 ⚡ 1 Selbstbinder reinselb. Poulard 45 ⚡ 1 P. Knabenhosenträger 45 ⚡ Damen-Gummischürze 45 ⚡ Damen-Kragen Kunstseiden-Rips Stück 45 ⚡	1 Paar Sockenhalter u. 1 Paar Ärmelhalter 45 ⚡ Büstenhalter kunstseidenes Trikot 45 ⚡ Strumpfbandgürtel mit 4 Haltern 45 ⚡ Serviette Jacquard, ca. 46/46 cm 45 ⚡ Gläserntuch 50/50 cm, Reinselb. 45 ⚡ Küchenhandtuch grau, Reinselb. 45 ⚡ 3 Stk. Damen-Taschent. echt Maco 45 ⚡	6 Stk. Kinder-Taschentücher 45 ⚡ 8 Mtr. imit. Klöppelspitze 45 ⚡ 4 Mtr. imit. Klöppelspitze breit 45 ⚡ 2 Spültücher und 1 Abwaschtuch zusammen 45 ⚡ 6 Staubtücher 30/30 cm 45 ⚡ Landhaus-Gardinen ca. 65 cm breit, Meter 45 ⚡ Etamin 150 cm breit, Meter 45 ⚡	Kinderkleid Baumwoll-Flanel 45 ⚡ Babymütze Wolle 45 ⚡ Kinder-Schlupfhose gerauht, Größe 30, 32, 34 45 ⚡ 2 Flügelhemdchen 45 ⚡ 2 Moltonelagen 40/40 cm 45 ⚡ 3 Hemdenpassen mit Klöppel-Spitze 45 ⚡ 2 Meter Handtuchstoff grau 45 ⚡	2 gez. Tablettdecken 45 ⚡ 1 Kissenplatte mit Rückwand 45 ⚡ Gezeichnete Decke 65/65 cm, aus gutem Haustuch 45 ⚡ Taschentuch mit Hohlraum u. 1 Kn. farbig. Häkelgarn zum umhäkeln 45 ⚡ Gez. Kaffeewärmer 45 ⚡ Tablettdecke in feinem Handklöppel 45 ⚡ Gezeichnet. Tablettdecke mit Spitze 45 ⚡
3 Pr. Unterziehstrümpfe 90 ⚡ Damenstrümpfe la Maco Paar 90 ⚡ Damenstrümpfe Seidenflor, mit 4facher Sohle, Paar 90 ⚡ Damenstrümpfe Kunstseide plattiert Paar 90 ⚡ Damenstrümpfe künstl. Waschseide Paar 90 ⚡ Kinder-Kniestrümpfe besonders vorteilhaft Paar 90 ⚡ Landhausgardine aus Spezial-Volle 90 ⚡ Damen-Schlüpfer besonders vorteilhaft 90 ⚡ 1 Hemdhose u. 1 Unterziehose 90 ⚡	Damen-Hemd mit Träger oder Vollachsel 90 ⚡ Damen-Schlupfhose Kunstseide, gute Qualität 90 ⚡ Kopfkissen festoniert 90 ⚡ Kinderbadetuch u. 1 Waschlappen 90 ⚡ Frottierhandtuch 50/100, gute Qualität 90 ⚡ 2 St. Kinderjäckchen merc. 90 ⚡ Wickeldecke crème, mit Fächerstich 90 ⚡ 4 Schrifttücher 90 ⚡ Damen-Hemdhose Tricot mit Träger 90 ⚡	Garnitur: Hosenträger Sock.- u. Ärmelhalter 90 ⚡ Garnitur: Krawatte und Einstecktuch »Reine Seide« 90 ⚡ 2 Krawatten »Reine Seide« 90 ⚡ 2 Paar Herren-Socken 90 ⚡ Cachenez 80/80, weiß 90 ⚡ 3 St. Stehumlegkragen 90 ⚡ Bettämast 130 cm breit, gestreift, Mtr. 90 ⚡ Cretonne 160 cm, für Bettücher, Mtr. 90 ⚡ Store vom Meter ca. 180 hoch, mit kunstseid. Streif., Mtr. 90 ⚡	Crepe de Chine-Kragen 90 ⚡ Büstenhalter Vorder- oder Rückenschluß 90 ⚡ Damen-Gummischürze extra groß 90 ⚡ 1/2 Dtz. Herren-Taschentücher 90 ⚡ 1/2 Dtz. Damen-Taschentücher weiß Maco 90 ⚡ Damen-Handschuhe gelbleder imit. od. reine Wolle gestr. 90 ⚡ 4 Klöppel-Ecken rein Leinen 90 ⚡ 10 Meter Klöppelspitzen imitiert 90 ⚡ 6 Meter Klöppelspitzen imitiert, breit 90 ⚡	Etamin-Store 110/170 cm 90 ⚡ Gez. Decke 90/90, aus gutem Haustuch 90 ⚡ Nächtischdecke 50/100, gezeichnet 90 ⚡ Läufer gezeichnet, mit breiter Spitze 90 ⚡ Nessel-Kinderkleid Größe 50, genäht u. gez. 90 ⚡ Küchenhandtuch reich garniert, mit hübscher Blende 90 ⚡ Kinder-Spielanzug farbig mercerisiert 90 ⚡ Kinder-Kleidchen farbig mercerisiert 90 ⚡
Damenstrümpfe m. 4-f. Sohle la Kunstseide, plattiert 1.90 Damenstrümpfe Wolle plattiert, für Sport 1.90 Damenstrümpfe reine Wolle 1.90 Damenstrümpfe extra feine Waschseide 1.90 Paradekissen mit Klöppel-Einsatz und Spitze 1.90 3 Mtr. Gläserntuch ca. 44 cm breit 1.90 Damast 130 cm, schöne Muster 1.90 Halbleinen 150 cm, für Bettücher 1.90 Bettuchbiber 150 cm breit 1.90	Damen-Nachthemd mit 1/2 Arm, weiß-bunt oder bunt 1.90 Damen-Hemdhose mit Klöppel-Spitze 1.90 Damen-Prinzeßbrock mit Klöppelspitze 1.90 Damenhemd elegante Ausführung 1.90 Kopfkissen cordoniert und bestickt 1.90 Frottierhandtuch 56/120, extra schwer 1.90 Kinderbadetuch 100/100, gute Qual. 1.90 6 Stück Mullwindeln 70/70 1.90 Damen-Schlüpfer Wolle mit Kunstseide 1.90 Hemdhose »Juvener«, echt Maco 1.90	H'-Unterjacke u. Hose normal, Größe 5 oder 6 1.90 Herren-Hose Maco, 2 fädig, weiß oder gelb 1.90 Herren-Jacke 1/2 Arm, Maco 2 fädig 1.90 Selbstbinder reine Seide 1.90 Stores vom Meter mit eleganten kunstseidenen Streifen u. Frans., Mtr. 1.90 Uebergardine Etamine, mit Volant 1.90 Stores 130/190 cm breit, m. Einsatz u. Spitze 1.90 Stores 150/230 cm, m. Falten u. Klöppelspitze 1.90 Inlett 80 cm, echt rot, Meter 1.90	Berufsmantel Nessel 1.90 Damenkleid weiß Natté mit Bordüre 1.90 Kinder-Pullover Gr. 40, Reine Wolle 1.90 Baby-Jäckchen u. Mütze Reine Wolle, Handarbeit 1.90 Baby-Kleidchen Lammfell imit. 1.90 Baby-Kleidchen Reine Wolle 1.90 Damen-Kragen Schaiform, Georgette, hochelegant 1.90 Laufrockchen Finette, reich bestickt 1.90 Wickelschürze ohne Arm 1.90	Tischdecke 130/160, gez. 1.90 Waschtischgarnitur 2teilig mit Spitze 1.90 Zimmerhandtuch mit Lochstickerel und Spitze 1.90 Mitteldecke 90/90, mit Fillet und Spitze 1.90 5 Stück Frottiertücher 40/80 1.90 6 Stück Servietten 45/45 1.90 Ripsdecke hell, indanthron, 130/130 1.90 Wagendecke Lammfell 1.90 Damen-Prinzeßbrocke angerauht 1.90
Marquissette für Stores, Breite 150 cm 2.90 Stores aus modernem Gittertüll mit Handdurchzug und Franse 2.90 Uebergardine 3 teilig, weiß bunt 2.90 Kunstseiden-Rips 130 cm, für Uebergardinen 2.90 Halbleinen Aeterna 160 cm, verstärkte Mitte 2.90 la Maco-Damast 130 cm breit, Meter 2.90 3.40 Meter Haustuch für 2 Kissen 2.90	Parade-Kissen mit Einsatz und Volant 2.90 Badetuch 100/150 cm 2.90 2 Damen-Hemden Juvena, Maco 2.90 Berufsmantel Zefir Größe 42-48 2.90 Eleg. Baby-Kleid Wolle 2.90 Eleg. woff. Spiel-Anzug 2.90 Tischtuch 130/160, weiß Jacquard 2.90	Herren-Schillerhemd Panama, weiß 2.90 Herren-Oberhemd 2.90 Einsatz-Hemd Maco, mit elegantem Einsatz 2.90 Damen-Nachthemd eleg., Kimono-Kragen 2.90 Damen-Nachthemd 1/2 Arm, mit Stickerel 2.90 Prinzeßbrock mit Valencienn-Garnitur 2.90 Prinzeßbrock angeschn., mit Klöppelspitze 2.90	Vierecktuch aus Crêpe de Chine 2.90 Inlett 130 cm, echtröt 2.90 Halbdaunen halbweiß für Deckbetten, 1/2 Pfund 2.90 Prinzeßbrock schwer kunstl., angerauht 2.90 Herren-Taschentücher Maco mit Hohlraum, 1/2 Dtz. 2.90 2 Pr. Unterziehstrümpfe rein seid. 2.90 Knab.-Konfirm.-Hemd eleg. Ausführung 2.90	Tischdecke 130/160, mit pastellfarb. Rand, angef. m. Material 2.90 Gez. Bluse auf Vollvolle 2.90 Angef. Kissen mit Material auf Seldensrips, 50/60 2.90 Kunstseid. Rockhose für Damen 2.90 Kinder-Weste Gr. 50/55 hübsch gemustert 2.90 2 St. Frottiertücher schwere, 56/110 2.90 2.40 m Rohnessel für Bettuch 160 cm breit 2.90
Herren-Pullover meliert, ohne Arme 3.90 Damen-Schirm 16 teilig, Kunstseide, II. Wahl 3.90 Hüftgürtel mit Gummi, Kunstseiden-Damast 3.90 1/2 Dtz. weiße halblein. Handtücher 3.90 Schlafdecken Jacquard, 150/200 Stück 3.90 Herren-Taschentuch Halbleinen 1/2 Dutzend 3.90 Herren-Schirm 3.90 Oxfordhemd für Herren, mit Kragen und Krawatte 3.90	Bettuch Halbleinen, 140/225 3.90 Tischtuch 125/160, Halbleinen Jacquard Stück 3.90 Badetuch 125/160 3.90 Oberbettuch 150/250, feston. 3.90 Elegant. Paradekissen mit Einsatz und Volant Stück 3.90 Bettdecke 1 teilig, mit Filletmotiv und Klöppel-Einsatz u. Spitze 3.90 Tischdecke 130/160, reich garniert mit Spitze 3.90 Storestoff 240 hoch, reich garniert und mit Franse, Meter 3.90	Baby-Ausstattung „Liebling“ 15 Teile 4.90 3 Flügelhemdchen 3 Strickjäckchen 3 Mullwindeln 3 Molton-Einlagen 1 Wickeldecke 1 Wickelband 1 Gummi-Einlage	Damen-Nachthemd weiß/bunt bestickt 4.90 Damen-Nachthemd Croisé mit 1/2 Arm 4.90 2 Paradekissen mit Klöppelspitze und Einsatz 4.90 Damen-Weste mit Russenkragen 4.90 Damen-Pullover mit Russenkragen 4.90 Berufskittel elegant, Kunstseide 4.90 2 Paar Burchard's 1001 Gold 4.90 10 Mtr. Cretonne 80 cm, für Kopfkissen 4.90	Tischdecke 130/160, mit pastellfarb. Rand, angef. m. Material 4.90 Teegedeck 125/150 halbleinen, mit 6 Servietten 4.90 Herren-Pullunder Reine Wolle 4.90 Herren-Schlafanzug gute Ausführung 4.90 Herren-Oberhemd farbig Popeline 4.90 Corselette la. Drell 4.90 Gänserupf rein weiß, 1/2 Pfund 4.90 Ein Posten schwere Pullover Stück 4.90

BURCHARD

Kaiserstr. 143

KARLSRUHE

Kaiserstr. 143